

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

erscheint wöchentlich 6 mal



alle Stände.

mit Beilage „Leben im Bild“.

Veranst.: Schriftleitung Nr. 267.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Veranst.: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 3,25
 für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
 Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pfennige mehr.
 Bei den Abgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
 Bei den auswärtigen Abgabestellen monatlich Mark 1,80.

Nr. 159. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.

Freitag, den 11. Juli 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Orts- und Nachbarortsteil 25 Pfennige, für Landsteil hinaus mohnende Anzeigen 30 Pfennige.
 Anzeigen im Aufschlag an den Schriftteil die Zeile 1,00 Mk.
 Inseratensatzschlag 20%.

Der Tag der Ratifizierung.

Genehmigung des Friedensvertrages.

Nun ist auch der letzte Akt des Krieges zu Ende. Nach den schweren Tagen des 22. und 23. Juni hat der 8. Juli nun den Friedensvertrag zum Gesetz gemacht. Wiederum lastete in Weimar dieselbe Schwere der Verantwortung auf allen Gemütern, und wohnt sich die Mehrheit der deutschen Volksvertreter schließlich für die Annahme des Friedensvertrages entschieden hat, so geschah das wiederum aus demselben Grunde, den auch am 2. Juni die Volksvertreter leitete, nämlich, daß eine Ablehnung des Friedens noch schwerer zu ertragen sei, als eine Annahme. Selber hat der Tag nicht die ernste Würde gezeigt, die für ihn wohl angemessen gewesen wäre. Denn eine Partei hat geglaubt, auch diesen Tag nicht vorübergehen lassen zu können, ohne das eigene Parteiflößchen kochen zu müssen. Die deutschnationale Volkspartei hat in allerletzter Stunde einen Antrag eingebracht, dahingehend, daß vor dem Inkrafttreten des Friedens ein Gutachten von Völkerrechtsexperten darüber eingeholt würde, ob es angemessen sei, noch jetzt Untersuchungen über etwaige heimgangene Völkerrechtsbrüche anzustellen, und zweitens wurde der Vorbehalt für die Annahme des Gesetzes gefordert, daß ein neutraler Gerichtshof für die Schuldfrage im Kriege eingesetzt werden soll. Es kam darüber im Verlauf der Sitzung zu heftigen Auseinandersetzungen. Insbesondere verurteilte man die Ueberraschung, die anscheinend von einem Teile der Konservativen mit diesem Antrage gepaart war. Dieses Manöver verfehlte jedoch vollkommen seinen Zweck. Es hatte lediglich den Erfolg, daß den Konservativen von der übergroßen Mehrheit des Hauses aufs deutlichste gezeigt wurde, wie wenig man mit dieser Haltung einverstanden war und daß ihre Politik es letzten Endes gewesen ist, die zu diesem härtesten aller Frieden geführt hätte. So brachte der Tag der Ratifizierung eine parteipolitische Niederlage für die Konservativen, die sie noch lange spüren werden. Wenn es auch zu bedauern bleibt, daß dieser historische Tag solche Auslassungen überhaupt bringen mußte. In der Abstimmung ergab sich dann, daß bei 323 abgegebenen Stimmen 208 Abgeordnete mit ja und 105 mit nein gestimmt hatten. Gegen den Frieden stimmten nur die Demokraten und die deutschnationale Volkspartei. Durch den Willen des Volkes ist endlich der Krieg beendet worden, aber es ist nicht der Wille eines freien Volkes gewesen, das diesen Friedensvertrag zum Gesetz erhoben hat. Der Friede ist angenommen. Nun tritt an uns alle die harte Aufgabe heran, den Frieden zu erfüllen, bis die Stunde der Revision, die sicher kommen wird und uns, einst schlägt. Nur Erfüllung des Friedens und zum Wiederaufbau Deutschlands ist nun vor allem aber eins notwendig: Arbeit.

Verlauf der Sitzung.

© Weizsäcker, A. Hoff.

Gleich nach Eröffnung der Sitzung und Verlesung des deutschnationalen Antrages nach völkerrechtlicher Prüfung der Auslieferungsbedingungen und Einsetzung eines neutralen Gerichtshofes beendete

Reichsminister Hermann Müller

kurz den Ratifikationsgeschehen würd. Er führte u. a. aus: Ausrechterhalten bleibt unser einstimmiger Protest gegen die Vertrag gewordene Vergewaltigung, ausrecht erhalten bleibt aber auch unsere Zustimmung, den Vertrag zu erfüllen. Wir stehen vor einem vierzigjährigen Marsch durch die Wüste. Anders kann ich den Leidensweg, den uns die Erfüllung des Friedensvertrages vorschreibt, nicht bezeichnen. Die Ratifikation des Friedens müßte mit Beschleunigung vorgenommen werden, da die Aufhebung der Blockade in Aussicht gestellt ist. Kein Tag länger als nötig darf die Hand der Feinde an der Kehle unseres Volkes sitzen. Unsere Politik darf nicht mehr auf Kosten von Menschenleben gemacht werden. Der Hunger ist unser schlimmster Feind. Weiter mußten wir an die Ratifizierung des Friedensvertrages die Hoffnung auf Rückkehr unserer Kriegsgefangenen. Die Rückkehr wird hoffentlich jetzt sofort einsetzen, sonst hätte das Wort Friede überhaupt keinen Sinn mehr. Unsere Vorbereitungen für die Rückkehr der Gefangenen sind getroffen. Alle mögliche Hilfe soll ihnen zuteil werden. In diesem Zusammenhang möchte ich den neutralen Staaten und besonders dem Haag für ihre Fürsorge gegenüber den Gefangenen von Herzen danken. (Beifall.) Der Friede wird uns Gelegenheit geben, diese Fürsorge durch Takte des Friedens zu vergelten. (Wiederholter Beifall.) Ich will heute nicht die Nichtlinie, in der ich die auswärtige Politik der deutschen Republik zu leiten gedenke, näher besprechen, sondern dies erst im Zusammenhang mit der Programmrede des Ministerpräsidenten tun. Ich habe Sie nur zu bitten, dem Gesetz über die Friedensratifikation Ihre Zustimmung zu geben. Sobald der Friede durch drei der feindlichen Mächte unterzeichnet ist, was in wenigen Wochen geschehen sein wird, haben wir ein gerüstetstes Deutschland. Millionen von deutschen Bürgern sind aus dem Staatsverbande herausgehoben, ohne daß sie über ihre Staatszugehörigkeit frei bestimmen dürfen. Wir können unseren von uns scheidenden Brüdern nur versichern, daß wir sie nicht vergessen und alles tun werden, um das Bewußtsein ihrer nationalen Zugehörigkeit zu uns zu erhalten bis zu dem Zeitpunkt, wo auf friedlichem Wege hoffentlich alle diese nationalen Probleme eine befriedigende Lösung finden werden. (Lebh. Beifall.)

Erklärungen der Parteien.

Danach nahmen die Redner der Parteien in kurzen Erklärungen das Wort. Für die Mehrheitssozialdemokratie sprach Krätzig, für das Zentrum Spahn, für die Demokraten Professor Schilling, für die deutsche Volkspartei Geheimrat Stahl, für die Unabhängigen Henke und für die deutschnationale Partei Pfarrer Traub. Der letzte Redner hielt sich aber nicht an die Vereinbarung einer kurzen Erklärung, sondern verfuhr, die geforderten Vorbehalte in den Vordergrund der Erörterungen zu rücken. In diese Protestkundgebung der Fraktionen schlossen sich Proteste der Abgeordneten aus den abzutretenden oder besetzten Gebieten an. Für die Abgeordneten des Ostens sprach der sozialistische Abg. Winnig, für die Abgeordneten des Westens der Zentrumsabg. Merkotte, für die Abg. der Nordmark der demokratische Abg. Wallstein. Zum Schluß nahm Präsident Gehrenbach das Wort, um gegen die Art, wie bei der Lesung von Essaf-Notbringen verfahren worden ist, Protest einzulegen. Er hoffe, daß die Essaf-Notbringer alle die deutsche Art, Sitte und Kultur wahren würden. Damit war die Lesung beendet. Um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, sich über den von den Deutschnationalen eingebrachten Antrag schlüssig zu werden, wurde der Beginn der zweiten Lesung auf eine Vertessunde vertagt.

Schlussberatung.

Die zweite Sitzung begann pünktlich um 12 Uhr, dauerte nur eine Stunde, verlief aber äußerst erregt. Das Haus hatte die Entschiedenheit, daß die Deutschnationalen mit ihrem Antrag parteipolitische Ziele verfolgten. Für die Demokraten gab der Abg. Schiffer seinem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß der Antrag eingebracht sei, da er nur geeignet sei, neue Unklarheiten

und Verwirrungen zu stiften. Die Deutschdemokraten müßten gegen den Antrag stimmen, da sie von Anfang an für die Ablehnung des Friedensvertrages gewesen seien und auch gegen weitergehende Vorbehalte gestimmt hätten. Im übrigen sei die Völkerrrechtswidrigkeit des im Friedensvertrag verlangten Auslieferungsbegehrens so klar, daß keine neue Befehlung durch Völkerrrechtslehrer notwendig sei. Es entspreche auch nicht der Würde Deutschlands, noch einmal in einer Frage bei der Entente vorstellig zu werden, in der sie sich schon einmal ablehnend verhalten habe. Für die Zentrumspartei schloß sich der Abgeordnete Groeber dieser Erklärung fast vollständig an. Unter dem lebhaften Beifall fast des ganzen Hauses warf er den Deutschnationalen vor, daß sie mit dem Feuer dieses Antrages ihre bünne Parteiführe locken wollten. Der Abg. Schulz-Droemberg, der gegen diese Keußerung Verwahrung einlegte, konnte sich gegenüber der lärmenden Entrüstung des ganzen Hauses kaum Gehör verschaffen. Der Minister des Auswärtigen Hermann Müller bedauerte, daß auch diese historische Stunde von Parteigegensätzen erfüllt sei. Die Zeit der Vorbehalte sei jetzt vorüber. Es gebe nur eine Entscheidung: Ja oder nein, und auch diese sei eigentlich schon mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages gefallen. Der Antrag der Rechten würde nur als neue Unehrlichkeit seitens Deutschlands von der Entente gedeutet werden. Schiebergeschäfte seien aber jetzt auch in der deutschen Politik ausgeschlossen. Die Deutschnationalen wollten einen letzten Ruf an das Gerechtigkeitsgefühl der Entente richten. Aber ein solcher Ruf gerade der Deutschnationalen würde bei unseren Feinden gar keinen Erfolg haben. Auch der sozialdemokratische Abg. Loebe sagte, daß die Rechte des Hauses kein Recht habe, nach Gerechtigkeit zu rufen; sie müsse dem Vaterlande am besten, wenn sie schweige. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Fraktion von Dellbrück vermochte es, den Sturm durch die ruhige und besonnene Art seiner Darlegungen und die Versicherung, daß keine Absicht der Ueberrumpelung und Irreführung vorgelegt habe, zu besänftigen. In kurzen Erklärungen wandten sich auch der Unabhängige Haase und von der Deutschen Volkspartei Heinze gegen den Antrag der Deutschnationalen, und die zweite Lesung war damit beendet.

Die Abstimmung.

Der Antrag der Deutschnationalen wurde gegen etwa 20 Stimmen abgelehnt. Da kein Widerspruch erfolgte, wurde sofort die dritte Lesung vorgenommen. Bei der Gesamtstimmung wurde das Gesetz der Ratifizierung in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 115 Stimmen angenommen.

Der Protest der Ostmarken.

Nach der Abstimmung verlas der sozialistische Abg. Winzig, Staatskommissar für Ostpreußen, eine von sämtlichen Abgeordneten der ostmärkischen Kreise unterzeichnete Rechtsverwahrung, in der es zur Hauptsache heißt: Die im Frieden von Versailles vorgesehene Regelung der Ostfragen steht in unberechtigtem Widerspruch zu den Notizen und Keußerungen des Präsidenten Wilson, die wir und unsere Feinde gleicher Weise als vertragsmäßige Rechtsgrundlage für die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen angenommen haben. Die polnische Republik sollte die Gebiete mit einer unbestreitbaren polnischen Bevölkerung umfassen. Wortlaut und Geist aus dieser Bestimmung sind durch den Frieden von Versailles gräßlich verletzt und weder Polen noch die Entente werden jemals Gebiete zu Recht besitzen, in denen das Selbstbestimmungsrecht der Völker mißachtet wurde. Die Bestimmungen des Versailler Friedens über den deutschen Osten entbehren somit in ihrer Gesamtheit der von den verbündeten und vereinten Mächten selbst geforderten Rechtsgrundlage. Darauf gestützt, legen die unterzeichneten Abgeordneten des Ostens, zugleich im Namen der von ihnen vertretenen Bevölkerung in dieser weltgeschichtlichen Stunde, da die Mehrheit der Deutschen Nationalversammlung die Unterschrift der Regierung unter den Frieden von Versailles durch Reichsgesetz bestätigt hat, vor aller Welt einmütig feierlich Verwahrung ein gegen die Herabsetzung des deutschen Ostens. Das mit uns geborene Recht auf Zugehörigkeit zum deutschen Mutterlande kann durch gewalttätige Verletzung niemals getroffen werden. Diese Verwahrung ist getragen von der festen Überzeugung, daß sich Recht und Gerechtigkeit auf die Dauer stärker erweisen werden als die heute triumphierende Gewalt. Einst kommt der Tag, da der Sieg des Rechts das Unrecht von Versailles wieder gutmachen wird.

Sonnabend Aufhebung der Blockade?

Das Pariser Wirtschaftsamt soll, wie englische Blätter mitteilen, Befehl gegeben haben, daß, sofern bis Donnerstag abend die Ratifizierung des Friedensvertrages durch Deutschland angezeigt ist, die Blockade gegen Deutschland am Sonnabend früh im vollem Umfang aufgehoben wird. Lloyd in London nimmt zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder Versäherungen für Schiffstransporte nach deutschen Häfen an.

Die Krise im Schleichhandel.

Eine beachtenswerte Preisfeststellung hat der Reichsbevollmächtigte für Kolonialwaren in Hamburg gemacht, indem er auf den ungeheuren Umfang hinweist, den der Schleichhandel in Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade angenommen hat. Er stellt fest, daß auf Grund der Bestimmung der Preise und unter Berücksichtigung des heutigen Standes unserer Valuta zurzeit folgende Preise als angemessen im Kleinhandel bezeichnet werden können:

Kaffee, ungebraut, etwa 6,50 M. das Pfund;

Tee etwa 10 bis 13 M. das Pfund;

Kakaopulver etwa 7,50 bis 10 Mark das Pfund, je nach Qualität.

Schokolade etwa 10 bis 15 M. das Pfund, je nach Qualität. Er weist die Verbraucherkreise nochmals darauf hin, daß zur Abhaltung von Schleichhandelspreisen für Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade umsoweniger Veranlassung vorliegt, als in kurzer Zeit der legitime Handel in der Lage sein dürfte, die sogenannten Waren einzuführen und zu den oben genannten Preisen den Verbrauchern zugänglich zu machen. Das Publikum tut in der Tat gut daran, jetzt nur das Allernotwendigste zu kaufen und in gelassener Ruhe abzuwarten, wie die Aufhebung der Blockade wirken wird.

Die Zukunft Oberschlesiens.

Weimarer Beschlüsse.

© Weimar, 9. Juli.

Heute mittag 12 Uhr ist das Kabinett zu einer neuen Sitzung zusammengetreten, an der von der preussischen Staatsregierung Ministerpräsident Hirsch, Minister des Innern Meine und Kultusminister Haenisch, Reichskommissar Göring, Regierungspräsident von Oppeln, Bitt, Oberpräsident Schimmelpfennig, Polizeipräsident von Breslau, Voigt, Rechtsanwält Dr. Herschel (Breslau), Stadtrat Dr. Brescher (Breslau), die Abgeordneten Köppler (Kattowitz), Pohlmann (Kattowitz), Dr. Hartmann (Königsbrunn), der Abgeordnete Ullrich (Katowice), der Abgeordnete Szczepanik (Mysłowice) und eine große Anzahl anderer ober-schlesischer Abgeordneter teilnahmen. Wie bereits gemeldet, waren Bestrebungen im Gange, Oberschlesien eine weitgehende Autonomie zu geben. Hauptächlich von Seiten der Zentrumsabgeordneten Ullrich und Szczepanik wurde jedoch gefordert, daß Oberschlesien zu einem selbstständigen Staat gemacht werden sollte. Diese Bestrebungen wurden jedoch mit großer Mehrheit abgelehnt. Oberschlesien autonom zu machen, wäre natürlich erst nach der Volksabstimmung möglich. Die Entscheidung darüber muß also bis dahin ausgesetzt werden. Inzwischen wurde beschlossen, für Oberschlesien einen Beitrag zu schaffen, der in weitgehendem Maße allen Wünschen der ober-schlesischen Bevölkerung während der Zeit der Besetzung durch fremde Truppen, vor allen Dingen in bezug auf Sprache, Religion und Schule, Förderung angehen lassen soll. Zu diesem Zweck soll der Beitrag mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet werden, um für die Interessen der deutschen Bevölkerung möglich viel herauszuschlagen.

Keine Räumung vor Ratifizierung.

In Oberschlesien ist vor kurzem das Gerücht verbreitet worden, daß der Kreis Ratibor in aller Heimlichkeit militärisch geräumt worden sei. Dies Gerücht ist bereits durch den Reichskommissar als völlig aus der Luft gegriffen gekennzeichnet. Das Generalkommando fügt dem jedoch noch ausdrücklich hinzu: Kein Teil von Schlesien wird vor der Ratifizierung des Friedensvertrages, über die noch Wochen hingehen können, geräumt. Das gilt sowohl von den Teilen, die abzurufen sind, wie von denen, in welchen Abstim-mung stattfinden wird. Die Art der Räumung wird von den deutschen Militär-Befehlshaltern mit der Entente-Kommission vereinbart werden. Der Beginn der Räumung und die Art ihrer Durchführung wird der Bevölkerung rechtzeitig vorher öffentlich bekanntgegeben.

Der Schutz der Deutschen Oberschlesiens.

Oberbürgermeister Pohlmann-Kattowitz, demokratischer Abgeordneter, richtete eine Anfrage an die Nationalversammlung, in welcher Weise sich die Reichsregierung den Schutz der Einwohner des zu besetzenden Gebietes und die Wahrnehmung ihrer Interessen bis zur endgültigen Entscheidung denkt. Ferner, inwiefern die Reichsregierung sich der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten und Militärpersonen annehmen gedenkt, welche während der Besetzung etwa von ihren Dienststellen entfernt und von ihren Aufenthaltsorten verwiesen werden, und wie sich die Reichsregierung im Falle eines ungünstigen Ergebnisses der Abstimmung zu den oben genannten Personen hinsichtlich ihrer vorübergehenden Versorgung und dauernden anderen Ver-wandlung stellt.

Verurteilung polnischer Hochverräter.

tu, Oppeln, 9. Juli.

Das hiesige Kriegsgericht verhandelte gegen 17 der Beteiligten an dem großen Polenputsch an den Pfingstfeiertagen. Den Angeklagten wurde Hochverrat zur Last gelegt. Aus ihrem Geständnis geht hervor, daß damals beabsichtigt war, durch die Sprengung der Eisenbahnbrücken bei Schoffschitz und bei Kreuzburg, durch Verschneidung der Telephon- und Telegraphenleitungen um Rosenburg und durch Wegnahme einer Anzahl von Geschützen des Grenzsicherheits bei Rosenberg die Verbindung mit den Polen herzustellen. Das Gericht erkannte an, daß die 17 Angeklagten nicht die eigentlichen Mädelstführer seien, sondern daß diese über die Demarkationslinie entkommen sind. Das Gericht erkannte auf Zuchthausstrafen von 2 bis 5 Jahren.

Polnische Grausamkeiten.

Ueber weitere Fälle von polnischer Grausamkeit aus dem Wschmitt Rawitsch berichtet die „Schles. Rta.“. Danach hat am 29. Juni ein Gefecht mit den Polen stattgefunden, wobei zwei Soldaten, einer tot und der andere lebend in polnische Hände fielen. Der deutsche Kompanieführer wandte sich an den polnischen mit der Bitte um Auslieferung der beiden. Darauf antwortete der polnische Offizier, daß der Wunsch erfüllt werde unter folgenden Bedingungen: 1. Der Ort Rawitsch wird deutscherseits nicht mehr beschossen, anderenfalls wird der deutsche Gefangene erschossen. 2. Falls Verluste auf polnischer Seite entstehen, werden so viel Zivilpersonen aus Rawitsch erschossen, wie polnischerseits gefallen sind. Ferner wurden östlich von Rawitsch ein Posten in einem Blockhaus überrumpelt, 3 Soldaten wurden sofort getötet und die Leichen verstümmelt. Unter den Truppen herrscht wegen dieser Vorfälle starke Erregung.

Die Ausführung des Friedensvertrages im Osten.

Eine Note an Clemenceau.

Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Frankreich, Freiherr von Versner, übermittelte dem Ministerpräsidenten Clemenceau folgende Note:

Die Ausführung des Friedensvertrages im deutschen Osten macht unmittelbar nach der Ratifikation umfangreiche Vorbereitungen erforderlich, insbesondere würde eine unvermittelte Zurückziehung der deutschen Behörden aus den betreffenden Gebieten unzweifelhaft große Verwirrungen hervorrufen. Dies gilt vor allem für die innere Verwaltung, die Rechtspflege und das Verkehrswesen. Sicherheit und Ordnung erscheinen um so schwerer gefährdet, als die nationalen Ersatze in den in Frage kommenden Gebieten bereits zu einer starken Erregung der ganzen Bevölkerung geführt haben. Die deutsche Regierung hält deshalb die beschleunigte Einleitung unmittelbarer Verhandlungen mit der polnischen Regierung für unerlässlich. Das Ziel dieser Verhandlungen würde sein, unter Ausziehung vor allem auch der beteiligten preuß. Ressorts, eine geordnete Uebergabe und Ueberleitung der einzelnen Verwaltungszweige sicherzustellen und die Einzelheiten über eine planmäßige Zurückziehung der preußischen Beamten festzulegen. Die Verhandlungen würden mit Rücksicht auf den Umfang der Beteiligung der preussischen Dienststellen und die notwendigen sachlichen Unterlagen am besten in Berlin stattfinden. Den polnischen Delegierten würden für diesen Fall alle erforderlichen Erleichterungen gewährt werden.

Schließlich wird um eine baldgefällige Mitteilung darüber gebeten, ob die polnische Regierung diesem Vorschlage zustimmt und bereit ist, mit größtmöglicher Beschleunigung ihre Vertreter zu bestimmen und den Zeitpunkt ihres Eintreffens in Berlin mitzuteilen.

Neue polnische Patrouillenvorposten abgewiesen.

* Breslau, 9. Juli.

Polnische Patrouillenvorposten bei Muzdorf (7 Kilometer nordöstlich Groß-Wartenberg und südlich Wilhelmshöhe, 8 km östlich Kempen) wurden abgewiesen. Muzdorf wurde von den Polen mit Artillerie und Minen beschossen. Generalkommando des 6. Armekorps.

Verständigungsaussichten in Berlin.

3 Berlin, 10. Juli (Draht.)

Im Straßenbahn- und Hochbahnstreik scheint es dem neuen Vermittlungsversuch des Volkstagesrates, sowie dem Eingreifen mehrerer Stadtverordneten gelingen zu wollen, eine glücklichere Wirkung herbeizuführen. Im Anschluß an die gestrigen Berliner Streikversammlungen begab sich eine Abordnung der Ausständigen ins Arbeitsministerium und suchte dort um die Einleitung von Verhandlungen zwischen den beiden Parteien nach. Die Streikleitung mißt diesen Vorgängen erhebliche Bedeutung bei und glaubt, daß sich innerhalb 24 Stunden an dem jetzigen Streikzustande etwas ändern werde.

Am Sonnabend finden vor dem Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts im Streit der Berliner Omnibusangestellten und Arbeiter Einigungsverhandlungen statt.

Die Betriebsräte.

Reichsarbeitsminister Schilde beabsichtigt die Fortführung der von seinem Amtsvorgänger, dem jetzigen Ministerpräsidenten Bauer, eingeleiteten Arbeiten für das Gesetz über die Betriebsräte so zu beschleunigen, daß es der Nationalversammlung in aller nächster Zeit vorgelegt werden und von ihr möglichst noch vor den Ferien erledigt werden kann. Es finden deshalb gegenwärtig im Reichsarbeitsministerium Beratungen statt, die den Zweck verfolgen, den beteiligten Arbeitnehmern und Arbeitgebervertretern weitgehende Gelegenheiten zur Geltendmachung ihrer Wünsche zu geben.

Die Ersetzung deutscher Kriegsgefangener durch Zivilarbeiter.

Nach einem drakhtlosen Telegramm aus Paris hatte Dutasta in Versailles eine Unterredung mit Herrn von Versner über die Frage der Ersetzung deutscher Kriegsgefangener durch deutsche Zivilarbeiter, eine Frage, die bereits vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages den Gegenstand eines zwischen Deutschland und den Alliierten geführten Notenwechsels bildete. Im Wesentlichen kam man bei der Besprechung dahin überein, daß die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen sich je nach dem Maße des Erfasses durch deutsche Zivilarbeiter richtet.

Die Auslieferungsliste.

wb. Versailles, 10. Juli. (Draht.)

Die Liste der an die Alliierten auszuliefernden Deutschen wird heute in einigen Blättern vervollständigt. Es werden noch genannt: Herzog Albrecht von Württemberg (Blutbad in Sommerby, Niedermehelung in Ramur), Generaloberst v. Klud (der Frauen und Kinder vor seinem Heer hergetrieben habe), General Liman von Sanders (Niedermehelung in Armenien und Syrien), Generalmajor Stenger (der am 26. August 1914 den Armeebefehl erlassen habe, „von diesem Tage an dürfen keine Gefangenen mehr gemacht werden“), General Ostrowsky (Blünderung von Dornje und Erschießung von 103 Zivilisten), General v. Tesny (Erschießung von 111 Einwohnern von Arlon), sowie die folgenden Gefangenenerkommandanten: General Ozen (Kassel), Leutnant Müdigler (Kuhleben), Major v. Görz (Wamberg) und die Gebrüder Knecht (Holzminde und Klausal).

Fortsetzung der Steuerberatung.

© Weimar, 9. Juli.

In einer eigens für die Fortsetzung der Steuerberatung angelegten Nachmittags-Sitzung ergreift als erster Redner

Abg. Graf von Posadowsky (Deutschnat.)

das Wort. Er äußert Zweifel, ob die Nationalversammlung überhaupt der zutreffende Ort für die Beratung der Steuerberatung ist. (Lebhafte Stört! hört!) Sie sollte sich doch ursprünglich nur mit der Verfassung beschäftigen und dann gleich Wahlen ausschreiben. Das ist aber nicht geschehen. (Gesächter und Unruhe links.) Der ewige Ministerwechsel, der mit dem Parlamentarismus verbunden zu sein scheint, ist für die Finanzverwaltung nicht günstig. (Lebhafte Beifall rechts.) Das deutsche Volk hat ungeheure Lasten aufzubringen, die seine harte Lage noch verschlimmern. Der Gedanke der Steuerzentralisierung im Reich bedarf noch der Klärung. Hinsichtlich der Erbschaftsteuer wollen wir angesichts der Not der Zeit von unseren Grundsätzen nachlassen. Dagegen ist bei der riesigen direkten Steuerlast ein Ausbauch der indirekten Steuer unbedingt geboten. Mit der Rauchsteuer, Vergütungssteuer, Spielkartensteuer und Zündwarensteuer kann man einverstanden sein, aber zu erwägen ist, ob man nicht diese Steuern befreien soll, damit sie bei Verringerung unserer Verhältnisse von neuem geprüft werden können. Die plötzliche Herausziehung von 80—90 Milliarden aus unserem Wirtschaftskreis würde unserer Volkswirtschaft neuen Verlust bringen. Wir müssen vor allem sparen, auch in Kulturausgaben. Mit der Arbeitslosenunterstützung muß aufgeräumt werden, vor allem fordere ich von der Regierung eine Nachkontrolle und eine Statistik der Ausgaben der Arbeiter- und Soldatenräte. (Beifall rechts.)

Reichsfinanzminister Erzberger:

Ich werde alle Energie aufwenden, um die Finanzschwierigkeiten zu beseitigen. Dann liegt aber die Verantwortung bei der Nationalversammlung. Nach dem grundlegenden Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar ist die verfassungskonforme Versammlung berufen, bringende Reichsgesetze zu beschließen. Das dringendste ist aber die Sanierung unserer Finanzen. Der Gesamtbedarf des Reiches kann tatsächlich nicht durch direkte Steuern allein gedeckt werden. Das große Reservoir, aus dem wir die 25 Milliarden jährliche Belastung aufbringen, wird das Arbeitslohn bleiben. Es muß also in den verschiedensten Formen mit besteuert werden. Die Steuer

Und ist nicht eine Folge der Revolution, wie Graf Bosa-dowski behauptet. Es sind doch die besitzenden Kreise, die die Revolution benutzt haben, um vor der Steuer auszuweichen. (Lebhafte Zustimmung links.) Die besitzenden Klassen haben dadurch ihrer Vaterlandsliebe ein äußerst trauriges Zeugnis ausgestellt. (Andauernder, lebhafter Beifall links.) Für sozialisierte Betriebe bin ich als Finanzminister nicht für Zuschüsse aus Mitteln der Allgemeinheit zu haben. Wenn die Postverwaltung z. B. so teuer arbeitet, daß sie für 1918 mit einem Defizit von 500 Millionen abschließt, so muß eben das Publikum mehr zahlen. Die Gehälter der Postbeamten sind keinesfalls zu hoch, im Gegenteil gegenüber denen vieler Arbeiterkreise sind sie zum Teil als zu niedrig anzusehen. Die einzige Abhilfe liegt darin, systematisch auf eine Senkung der Preise für Mararbeiten und zwar nicht nur der Preise der Lebensmittel, denn die sind im Ausland fast ebenso hoch, sondern in erster Linie der Kleider und Schuhe. Das muß und wird geschehen, denn ein absolut unerschuldeten Beamtenstand ist das erste Erfordernis für eine Wiedergeburt Deutschlands. (Beifall.)

Hg. Dr. Becker-Bessen (D. Wp.):

Die Kritik, die Herr Erberaer an der Amtsführung seines Vorgängers Selferich geübt hat, war zum mindesten in der Form sehr eigenartig; denn sie geht direkt an die Ehre des betroffenen Beamten. (Sehr richtig! rechts.) Eine solche Kritik war schon deshalb unangebracht, weil sie von der sicheren Tribüne dieses Hauses aus (Zuruf rechts: Ausgerechnet!) erfolgte, einem Manne gegenüber, der sich hier nicht verteidigen kann und mit dem der Herr Reichsfinanzminister eine sehr ernste Presschinde anzusprechen im Begriff ist. Sichtlich der Ablehnung der Erbschaftsteuer wollen wir angesichts der Not der Zeit von unseren Grundfragen ablassen. Dagegen halten wir entsprechend der tiefen direkten Steuerlast den Ausbau auch der indirekten Steuern für unbedingt geboten.

Damit schließt die Besprechung.

Die sämtlichen Stenervorlagen werden auf Antrag Schiffer (Dem.) an drei Ausschüsse von je 28 Mitgliedern verwiesen. Donnerstag 9 Uhr: Verfassungsentwurf.

Preussische Landesversammlung.

3 Berlin, 9. Juli.

In der Preussischen Landesversammlung wurde am Mittwoch der Etat von Handel und Gewerbe zu Ende beraten. Handelsminister Fischel nahm in einer längeren Rede das Wort und versicherte, daß die Regierung die zahlreichen Wünsche aus dem Hause wohlwollend prüfen werde. Er gab die Notlage des gewerblichen Mittelstandes an und verbot alle nur mögliche Hilfe, um dem Mittelstand und dem Handwerk aufzuhelfen. Scharfe Worte fand der Minister gegen die andauernde Bedrohung unseres Wirtschaftslebens durch die Streiks. Der Streik, das äußerste Notrecht im wirtschaftlichen Kampfe, ist zu einer dauernden Einrichtung geworden, und in weiten Arbeiterkreisen hat sich der Gedanke verbreitet, daß das Koalitionsrecht gleichbedeutend ist mit dem Recht auf Streik.

Dann wurde über die große Zahl der zum Handels- und Gewerbe-Etat vorliegenden Anträge abgestimmt. Annahme fanden die Anträge auf Abbau der Zwangs-wirtschaft und Verhütung der Auffaugung des Mittelstandes. Der Antrag auf Befreiung der Warenhaussteuer wurde einem Ausschuss überwiesen.

Neht lebhaft gestaltete sich die erste Lesung der Vorlage auf veränderte Zusammensetzung der Schuldeputationen. Kultusminister Gänisch, der in Weimar anwesend sein muß, ließ durch Geheimrat Götsch die Vorlage kurz begründen. Sie bedeutet eine Vorwegnahme dringender Schulfragen vor der allgemeinen Reform des Schulunterhaltungsgebietes, die noch lange auf sich warten lassen kann. Die Vorlage beschränkt sich aber nicht darauf, eine der Zusammensetzung der neu gewählten Gemeindevertretungen entsprechende Zusammensetzung der Schuldeputationen zu fordern, sondern sie bringt auch auf dem Gebiet der Schule die völlige Gleichberechtigung von Mann und Frau, befreit die Ernennung des Schulvorstandes, der sich künftig der Wahl unterziehen muß, und schafft damit die Mitgliedschaft der Gevlichen bei den Schuldeputationen von Amtswegen ab. Diese Bestimmung ist am meisten unstritten und hier sollte denn auch ein scharfer Widerspruch des Zentrums und der Rechten ein. Der Zentrumsabgeordnete Muerup versieg sich zu der Behauptung von einem großen Volksstrom gegen die Aenderung, und er drohte in nicht mißzuverstehender Weise mit einer verstärkten Begünstigung der Lösungsbestrebungen im Westen durch das Zentrum, wenn auf kulturellem Gebiet den Wünschen der Kirche nicht mehr entgegengekommen würde. Diese offensichtliche Drohung des Zentrums machte nicht nur auf der Linken einen denkbar schlechten Eindruck. Die gewalttätige Uebertreibung, mit der Herr Muerup eine Vorlage beschimpfte, die den Gevlichen, wenn sie das Vertrauen der Wähler besitzen, die Möglichkeit läßt, sich in die Schuldeputation wählen zu lassen, verpuffte ohne jede Wirkung. Dem Demokraten Otto war es leicht, das eigenartige Verhalten des Zentrums ins rechte Licht zu setzen. Das Zentrum hat seinerzeit dem Kulturprogramm der letzten Regierung zugestimmt und damit das Recht verwirkt, ungeheuerliche Angriffe gegen die beiden anderen Regierungsparteien zu richten, nur weil sie ihrerseits diesem Pro-

gramm treu geblieben sind. Herr Otto wies auch mit berechtigter Schärfe die Behauptung des Zentrumsredners zurück, daß die Schule eine Hilfsanstalt der Kirche sei. Der Sozialdemokrat Böniq, wie der Demokrat ein Angehöriger des Lehrstandes, äußerte sich zustimmend zu der Vorlage, insbesondere zu ihrem Grundzuge, daß nur Männer des Vertrauens Mitglieder der Schuldeputationen sein sollen. Der Deutschnationale Luffaffowitz (Rektor in Schweidnitz) schloß sich allerdings nicht ganz so hemmungslos dem Zentrumsredner an, während der Unabhängige Adolf Hoffmann auf die Mehrheitssozialisten losging, die ihm auch hier nicht radikal genug sind. Von der Deutschen Volkspartei sprach ruhig und sachlich der Abg. Hoffmann. Den Abschluß bildete eine Auseinandersetzung zwischen dem Zentrumsabgeordneten Seß und dem Sozialdemokraten Reumann über die Frage, wie weit sich das Zentrum auf kulturellem Gebiete das Recht auf eigene Politik bewahrt hat oder an das Regierungsprogramm gebunden ist. Der Demokrat Dr. Friedberg fertigte die Oberlächlichkeiten Adolf Hoffmanns ab, für den Abg. Dr. Rosenfeld vergebens einsprang. Das Gesetz wurde schließlich an den Unterrichtsminister verwiesen.

Am Donnerstag kommt das Ministerium des Innern an die Reihe.

Die Unruhen in Italien.

Das amtliche italienische Telegraphenbüro veröffentlicht eine Nachricht, nach der der Mittwoch in allen größeren Städten ziemlich ruhig verlaufen sei, ausgenommen in Larenz und Catania, wo die Kundgebungen gegen die Händler andauerten. Die Arbeiter nahmen die Arbeit überall wieder auf. Der Handel verläuft in geordneten Bahnen. Die Behörden haben die Preise herabgesetzt.

Ganz im Widerspruch mit dieser günstigen Schilderung der Lage stehen die sonstigen vorliegenden Nachrichten, nach denen die Unruhen und Streiks, Plünderungen und Ausschreitungen weiter fortauern. Überall bilden sich Arbeiterkreise, die die politische Macht an sich reißen. Das Militär erwies sich zum Teil als unzuverlässig. In zahlreichen größeren Städten wurde am Sonnabend der Generalkrieg verhängt. In Brescia wurde das Haus einer Gräfin geplündert, ausgeplündert und dann in Brand gesteckt. In Mailand, wo die Plünderungen der Geschäfte fortauern, wurden bisher 1200 Personen festgenommen. Schwere Zusammenstöße und Plünderungen werden aus Messina, Turin und Palermo gemeldet.

Kleine Nachrichten.

Blutige Zusammenstöße in Warschau. In der Hauptstadt Polens kam es in den letzten Tagen infolge bolschewistischer Agitationen zu blutigen Vorgängen.

Polnisch-russische Verhandlungen. Die Entente hat die Polen und die Tschechen angewiesen, sich wegen Deserreichlich-Sachen unmittelbar zu verständigen. Wie der „Kurier Polski“ berichtet, werden diese Verhandlungen zwischen Polen und Tschechen in der aller nächsten Zeit in Krakau beginnen. Gegen den Bolschewismus geht die amerikanische Polizei scharf vor. In der letzten Zeit sind zahlreiche neue Verhaftungen in Newyork, Chicago, Saint Louis, Pittsburg und anderen Orten vorgenommen worden.

Die Kohlenstadt ohne Kohlen. Die Stadt Dortmund, die buchstäblich auf der Kohle erbaut ist, leidet gegenwärtig unter unzureichender Kohlenbelieferung. Was wiederholt im Kriege angebroht worden war, aber stets vermieden werden konnte, hat jetzt der ungelige Streik der Bergleute zur Wahrheit gemacht. Amächt hat die Dortmunder Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung, die sich in städtischem Besitz befindet, ihren Abnehmern die Gaszufuhr auf die Dauer von drei Stunden täglich gesichert. Wie man hört, soll das Werk, wie die anderen gleicher Art, nur noch mit 40 Prozent des bisherigen Kohlenbedarfs beliefert werden. Das ist natürlich nur der Anfang.

Eintägiger Generalkrieg auch in Holland. Die niederländischen Arbeiterorganisationen werden für den 21. Juli die Anweisung zu einem zehntägigen Sympathiestreik zur Unterstützung der an diesem Tage von den französischen, englischen, italienischen und belgischen Arbeiterschaften unternommenen internationalen Kundgebungen gegen das Eingreifen der Ententeheere in Rußland und Ungarn ausgeben.

Die ungeheure Teuerung in Frankreich hat, wie aus Paris gemeldet wird, eine Ministerkonferenz veranlaßt, in der Boicarde den Vorschlag führte. Es wurde beschlossen, daß Clemenceau von der Kammer das Recht fordern sollte, Maßnahmen für eine Herabsetzung der ungeheuren Preise für alle möglichen notwendigen Bedarfsartikel durchzuführen. Es wurde betont, daß die Teuerung phantastische Formen in Paris angenommen habe, und gefordert, Frankreichs Grenzen für gewisse Lebensmittel und andere notwendige Produkte zu öffnen.

Mord an zwei Regierungssoldaten. Am 8. Juli wurde der Kesselschmied der Vulkanwerkst Giesemann in Hamburg verhaftet wegen des Verdachtes, zwei Reichswehrsoldaten erschlagen zu haben. Der Mörder legte ein Geständnis ab, wonach er ohne jeden Mißhandlungen die beiden Soldaten hintertäts niederschlug und sie beide nacheinander in die Elbe warf. Er benutzte zum Schlagen seinen Hausschlüssel.

Ankunft Wilsons in Newyork. Wilson ist Dienstag nachmittag in Newyork gelandet. Er wurde mit großer Begeisterung empfangen.

Verkürzung der französischen Dienstreit. Die französische Regierung plant die Dienstreit, die sie bekanntlich kurz vor dem Kriege wieder auf drei Jahre heraufgesetzt hatte, auf ein Jahr, höchstens auf 15 Monate herabzusetzen.

Seemannsstreik in Schweden. In ganz Schweden sind die Seeleute in den Ausstand getreten, da sich die Reederei weigern, den Achtstundentag und einheitliche Löhne zu gewähren.

Kommunistische Umtriebe in Wien. Die Enttäuschungen über die Umtriebe der Wiener ungarischen Rätege-sandtschaft nehmen immer größeren Umfang an. Durch Dokumente, die sich die französische Gesandtschaft in Wien verschafft hat, wurde festgestellt, daß unter Anwendung von reichlichen, von Ungarn zur Verfügung gestellten Geldmitteln versucht wird, auch in Deutschösterreich eine Räteregierung zu errichten. Angesichts der Enttäuschungen wird die sofortige Abberufung des ungarischen Gesandten und seines Geschäftsführers gefordert, doch soll sich der Staatssekretär Dr. Bauer, der innerlich den Kommunisten nahesteht, dieser Anweisung widersetzen. Auch wurde ein lebhafter Waffenhandel von Deutschösterreich nach Ungarn entdeckt, der von einem Mitglied der ungarischen Gesandtschaft betrieben wird.

Deutsches Reich.

Unruhen. In Hannover sind bei den letzten Unruhen fünf Personen getötet worden. Am Mittwoch nachmittag kam es in der Bahnhofstraße bei der Zerstreuna von verbots-widrigen Ansammlungen zu einer neuen Schießerei, bei der es wieder zwei Tote gab. Aus Ungarn und Rußland sind nach Hannover kommunistische Elemente gekommen, die die Menge mit russischem und ungarischem Geld beeinflussen und zu gewinnnen suchen. Der Polizei ist es gelungen, einen russischen Sparta-listenführer namens Stobelsky zu verhaften. Dieser hatte sich bereits in München als Führer der sogenannten Roten Armee des Hochverrats schuldig gemacht und wird dorthin überführt werden. — In Barmen kam es Mittwoch abend zu neuen Ausschreitungen im Anschluß an die Stadtratsitzung, als bekannt wurde, daß die Feuerungsanlage an die Erwerbslosen nicht bewilligt wurde. Durch ein starkes Polizeiaufgebot wurden die Versuche, das Rathaus zu stürmen, abgewehrt. Daraus zog die Menge vor die größten Kaufhäuser der Stadt, zertrümmerte die Schaufenster und raubte die Fensterauslagen aus. Die Polizei vertrieb die Hauptgeschäftsviertel ab. Trotzdem sammelte sich eine zahlreiche Menschenmenge an.

Ueber die beabsichtigte Neuordnung des Landratsämter. in Preußen erfahren wir: Die staatsrecht-liche Stellung des Landrats solle so umgestaltet werden, daß der Landrat der oberste Kommunalbeamte des Kreises sei. Der Landrat wird für 12 Jahre vom Kreise gewählt und von der Regierung bestätigt. Die Bezahlung des Landrats übernimmt der Kreisverband.

Das Tumultgesetz. Ein Entwurf über die Erstat-tung der Schäden infolge von Spartakusunruhen wird der Na-tionalversammlung demnächst zugehen, nach ihm sind Reich, Kreisstädten und Gemeinden für die Schäden haftbar.

Wucherpreise für Obst. Der demokratische Abg. Dellus hat in der Nationalversammlung folgende kleine Anfrage eingebracht: Die unerhörten Wucherpreise für Äpfeln, die ihren Hauptgrund in den hohen Nachpreisen haben, lösen in allen Schichten der Bevölkerung berechtigter Empörung aus. Die Preise lassen es nicht zu, daß die minderbemittelte Bevölkerung Obst kaufen kann. Was gedenkt die Regierung zu tun, um dem Wucher entgegenzutreten? Ist die Regierung bereit, zur Ver-sicherung derartiger schreiender Mißstände schleunigt Vorkehrungen zu treffen, damit wenigstens die Hartobsternte der Bevölkerung zu angemessenen Preisen zugeführt werden kann.

Trotz Kartoffelnot Ablehnung eines Kartoffelangebots. Der demokratische Abg. Schneider-Sachsen hat in der Nationalversammlung folgende kleine Anfrage gestellt:

Von der Firma W. Kasse-Gera (Neuh) sind der Reichs-kartoffelstelle Kartoffeln zum Preise von 9 M. für den Zentner an-geboten worden. Die Reichskartoffelstelle hat darauf geantwortet:

Bedarf an alten Kartoffeln vollständig gedeckt. Wenn daher ein Angebot keinen Gebrauch machen. Um Miß-verständnissen vorzubeugen, bitten, trotzdem Angebot diesseits wegen vorgerückter Jahreszeit nicht nähergetreten werden kann, nochmals zu bestätigen, daß der Preis von 9 M. für den Zentner tatsächlich zutreffend. Bemerkten ausdrücklich, daß für freibleibende Angebote sonst kein Interesse.

Es ist bekannt, daß der Kartoffelbedarf der Bevölkerung nicht gedeckt ist. Es ist auch bekannt, daß die Reichskartoffelstelle 9 M. für den Zentner Kartoffeln bezahlt hat. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um solche, die Volksernährung be-drohende Geschäftsführung und die unwirtschaftliche Verwendung von Kartoffeln zu verhindern?

— Zum englischen Gesandten in Berlin ist der britische Minister Barnes, das Mitglied der Arbeiterpartei, aus-ersehen.

— Der Baubeamte Marx ist nicht durch eine mili-tärische Behörde, sondern durch die Berliner Polizei verhaftet worden, weil er in dem Verdacht stand, den flüchtigen Bankange-stellten Smonts dadurch in seiner Flucht begünstigt zu haben, daß er als Leiter der gestrigen Baubeamtenversammlung die Türen schließen ließ, sodah die Polizei von der Anwesenheit Smonts nicht unterrichtet werden konnte. Das Strafverfahren gegen Marx ist eröffnet worden; da aber kein Fluchtverdacht vorliegt, wurde er freigelassen. Es ist selbstverständlich, daß gegen alle diejenigen, die Smonts in seiner Flucht unterstützen, ebenfalls das Strafverfahren eröffnet wird.

— Ausbeuter des arbeitenden Volkes war früher im sozialdemokratischen Munde der denkbar schlimmste Vorwurf. Heute erhebt diesen Vorwurf der Vorstand des Bo-zirksverbandes Groß-Berlin der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gegen die streikenden Straßenbahner in Berlin in einem Flugblatt, das in diesen Tagen in den Straßen Berlins verteilt worden ist. Dort heißt es:

Heute sind es unsere eigenen Genossen, die, verführt durch gewissenlose Demagogen, sich auf Kosten der Arbeiterklasse bereichern wollen. Aber bedeutet es nicht einen unerhörten Druck auf die arbeitende Bevölkerung, wenn sie gezwungen wird, täglich Stundenlang zu ihren Arbeitsplätzen zu Fuß zu laufen? Wenn sie gezwungen wird, täglich fünf und noch mehr Mark für Fahrgelegenheit auszugeben, um nicht durch Verbleiben von der Arbeit größeren Lohnausfall zu er-leiden? Ist es nicht eine Vergewaltigung der eigenen Klassen-genossen, wenn man höhere Löhne für sich selbst dadurch durchsetzen will, daß die anderen, die übergroße Mehrheit durch erzwungene Ausgaben geschädigt wird? Schon hat der Ver-kehrsstreik eine größere Knappheit an Lebensmitteln und An-schwellen der Preise bewirkt und ungeheure Mengen Lebens-mittel sind verdorben. In den Beinen, im Magen und am Gelbbentel spürt also das arbeitende Berlin den Eigennutz der Streikenden. Und nur das arbeitende Berlin, denn die anderen, die Kapitalkräftigen, die man angehtig treffen will, die können sich eine Mehrausgabe wohl leisten. Sie können unberührt aussehen, wie Arbeiter gegen Arbeiter wütten und sich das Leben schwer machen. Trotzdem wagen es jene Leute noch, sich Sympathiestreiks zu werben.

— Das Urteil im Diebnechtprozeß ist bestätigt worden, die Veröffentlichung wird in einigen Tagen erfolgen.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 11. Juli 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Noch unsicher, aber aufheiternd, windig, wenig Erwärmung.

Ein Mietseinigungsamt für den Kreis

zu errichten, bezweckt eine Vorlage, die auf dem Kreistag am 15. Juli zur Verhandlung kommen soll. Die Ortschaften, in denen ein Mietseinigungsamt schon besteht, sollen ausgenommen sein, also Sirchberg, Schmiedeberg, Gunnersdorf, Herischdorf, Warmbrunn, Fernsdorf, Petersdorf und Schreiberhau. Die Wahl des Vorstehen-den, des Stellvertreters und der Beisitzer soll dem Kreisausschuß übertragen werden, der auch ermächtigt werden soll, einen Hilfs-arbeiter, der die Befähigung zum Richterdienst oder höheren Ver-waltungsdienst besitzt, und einen Bürohilfsarbeiter auf Privat-dienstvertrag anzustellen. Diese beiden Hilfskräfte und ihre Büros soll der Kreisausschuß den Gemeinden des Kreises, falls sie dies wünschen, zur Erledigung der Geschäfte der Gemeindeeinigungs-ämter zur Verfügung stellen. Der Leiter des Mietseinigungsamtes würde nach einer mit den größeren Landgemeinden getroffenen Vereinbarung zum Leiter der Gemeindeeinigungsämter ernannt werden. Er würde auch daneben mit der Bearbeitung anderer Kreiskommunalanlegenheiten, insbesondere Kreissteuerfachen, be-trannt werden können. Regierungsassessor Leichgraebler, der am 1. August aus dem Dienste ausscheidet, würde für dies Amt zu-nächst in Frage kommen. Die gesamten Kosten sind auf schätzungs-weise 9000 M. veranschlagt.

us. (Abolf Zelder-Ehrung.) In der letzten Vorstand-sitzung der hiesigen Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins wurde beschlossen, am Sonnabend, den 12. Juli, die feierliche Einweihung des Gedächtnisstens zu Ehren des Ältesten Ehrenmitgliedes und früheren langjährigen verdienten Wegemars, des Rentners Adolf Zelder, vorzunehmen. Diese Feier findet nachmittags 4 Uhr in den Abbrussen (Friedrichshöhe) statt. Im Anschluß wird der Kaffee in den „Drei Eichen“ eingenommen. Der Abmarsch nach den Abbrussen erfolgt um 8 Uhr von der Wehrtschen Biegel, Kaiser-Friedrich-Allee.

* (Wrotausfür.) Eine Bekanntmachung des Magistrats in dieser Nummer betrifft die Abholung von Wrotausfür.

* (Amisjubelium des Geistlichen Rats Forche.) An seinem Jubiläumstage am Donnerstag weihte Geistlicher Rat Forche noch zur Kur in Rissingen, um allen Feillichkeiten zu entgehen. Die katholische Kirchengemeinde wird aber nach der Rückkehr dem Jubilar eine Ehrung bereiten.

* (Neuregelung der Seifenverordnung.) Durch erhöhte Aufteilung von Fetten und Ölen an die deutsche Seifenindustrie wird es möglich, die deutsche Seifenindustrie auf eine neue Grundlage zu stellen und die den Verbrauchern zugeteilten Mengen qualitativ erheblich zu verbessern. Die bisherige R.-M.-Seife wird in Zukunft ohne Seifenart abgegeben. Bei Beibehaltung des bisherigen Preises ist ihr Fettgehalt von 16 auf 25 Prozent erhöht worden. Das R.-M.-Seifenpulver wird unter Verdoppelung des bisherigen Fettgehalts mit monatlich 125 Gr. auf den Seifenpulverabschnitt der Seifenart geliefert. Der Preis erhöht sich auf 0,45 Mk. für 1/2 Pfund-Paket. Ferner wird eine einwandfreie Kernseife von Friedensqualität (60 Prozent Fettgehalt) in Doppelstücken von 200 Gr. oder in einfachen 100 Gramm-Stücken hergestellt. Das 100 Gr.-Stück wird zum Preise von 0,80 Mk. geliefert. Als Feinseife wird eine gute polierte Toilettenseife (80 Prozent Fettgehalt) im Stückgewicht von 100 Gramm geliefert. Für die Selbststraffer wird anstelle der Feinseife einwandfreie Kasserseife zur Verfügung gestellt. Das 100 Gramm-Stück Feinseife wird zum Preise von 1,20 Mk., das 50 Gramm-Stück Kasserseife zum Preise von 0,60 Mk. berechnet. Diese letztgenannten Erzeugnisse werden nur gegen Seifenart geliefert, und zwar gegen die Feinseifenabschnitte der Seifenart. Ein Feinseifenabschnitt berechtigt zum wahlweisen Bezug von 50 Gramm der genannten Erzeugnisse. Ihre Lieferung wird erstmalig Anfang September in Frage kommen. Anlässlich dieser Verbesserungen empfiehlt es sich für die Verbraucher, vom Kauf ausländischer Seifen im Schleichhandel nach Möglichkeit abzusehen, da durch die Neuregelung der deutschen Seifenversorgung in Kürze ein erhebliches Sinken der bisherigen Verbraucherpreise zu erwarten ist.

* (Beim Verkauf von Lebensmitteln) ist wiederholt beobachtet worden, daß nicht die der Bevölkerung zustehenden Gewichtsmengen abgegeben und die Höchstpreise nicht innegehalten worden sind. Die Bevölkerung wird dringend ersucht, sich darüber zu vergewissern, daß die ihr zustehenden Mengen Fleisch, Fett, Marmelade, Nahrungsmittel, Mehl usw. ohne Gewichtsabzug geliefert werden. Die Polizeibeamten und Lebensmittelkontrolleure werden ersucht, auch hierauf ihr Augenmerk zu richten. Auf Verlangen sind die Verkäufer verpflichtet, den Käufern Gelegenheit zur Nachprüfung der Gewichte zu geben. Die vorgeschriebenen Verkaufspreise werden von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden.

ii. (Die Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft für das Schneidergewerbe) hielt Sonntag im „Kynast“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der der Geschäftsbericht für das erste Halbjahr verlesen wurde. Der Warenumsatz betrug in dieser Zeit 59 000 Mk., die Mitgliederzahl der Genossenschaft 70 mit 98 Geschäftsanteilen. Bei Besprechung der augenblicklichen Geschäftslage wurde ersucht, an der Genossenschaft festzuhalten und sie in jeder Weise zu unterstützen, um so leichter über die schwere Ubergangszeit hinweg zu kommen. Mitgeteilt wurde, daß demnächst Stoffe an die Mitglieder zur Verteilung kommen werden; Wünsche in dieser Beziehung sind bald zu äußern. Die übrigen Verhandlungen waren interner Natur.

* (Die Wohnungsnot.) Auf die Versammlung im „Kynast“ am Freitagabend 7 Uhr, in der die Wohnungsnot besprochen werden soll, weist der Volksausschuß in Anzeigen der vorliegenden Nummer alle Wohnungssuchenden besonders hin.

* (Die Schornsteinfegermeister-Zwangsinnung Hirschberg) hielt am 7. Juli ihre Jahresversammlung im „Kynast“ ab. Aufgenommen wurde ein Mitglied. Der Kasernenbericht schließt mit 340,41 Mk. ab. Lehrlinge wurden 6 eingeschrieben und 5 freigesprochen. Der Zinnungsbeitrag mußte von 12 auf 16 Mk. erhöht werden. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Obermeister Wagner und Verste wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso Prüfungsmeister und der Ausschuß für das Gesellen- und Lehrlingswesen.

ii. (Die Stellmacher-Zwangsinnung) nahm beim abgehaltenen Johann-Quartal ein Mitglied, sowie einen Lehrling in die Zinnung auf. Der ausscheidende Kollege W. Hanke wurde für seine langjährige Mitarbeit zum Ehrenmitgliede ernannt. Beschlossen wurde, gegen Personen, die Stellmacherarbeiten gewerbsmäßig ausführen, ohne daß sie Stellmacher oder Mitglied der Zwangsinnung sind, behördlich vorzugehen. Dem Verein Handwerker-Erholungsheim wird mit einem Mindestbeitrage von 1 Mk. für das Mitglied beigetreten. Infolge der immer noch zunehmenden Preissteigerung der Rohmaterialien, Löhne usw. wurde beschlossen, die Preise für fertige Arbeiten entsprechend zu erhöhen und das Publikum in Anzeigen zu bitten, dies nicht der Willkür der Stellmacher, sondern den jetzigen allgemein herrschenden Preisverhältnissen zuzuschreiben.

* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Freitag wird die beliebte Operette „Schwarzwalddübel“ zu ermäßigten Preisen nochmals zur Aufführung gebracht. Am Samstag wird

für den Eisenbahner-Verein zu kleinen Preisen „Die Flebermann“ gegeben. Die erste Aufführung des „Bettelstudent“ findet Sonntagabend statt.

* („Die Vielseitigen“) nennt sich ein Varietée-Triplett, welches heute Donnerstag und morgen Freitag im Apollotheater auftritt. Der Truppe geht nach den uns vorliegenden Presseäußerungen ein wirklich guter Ruf voraus, so daß das Vertrauen zu den Darbietungen durchaus berechtigt erscheint.

* (In die Gebrauchsmusterrolle) eingetragen wurde für Emil Weis in Schmiedeberg ein Abziehapparat für die Klängen von Kasserhobeln und für Bolko Jungmann in Warmbrunn ein Formstein.

* (Das Eisene Kreuz erster Klasse) ist dem Offizier-Stellvertreter Curt Eichdröner, Sohn des Fleischermeisters August Eichdröner in Sunnersdorf, verliehen worden.

i. Straupitz, 10. Juli. (Gemeindevertretung.) In einer abgehaltenen Gemeindevertreter-Sitzung wurde die Wahl einer Kommission zur Regelung der Kommunalabgaben nach dem Gesetz vom 4. Juni zurückgestellt. Dann wurde das Gehalt des Gemeindefreien auf 900 Mark erhöht und ihm eine Feuerungszulage von 1095 Mark bewilligt. Ein Antrag des Wasserrates auf Besoldung wurde einstimmig abgelehnt. Das Spritzenhaus, dessen Neubau in der letzten Sitzung beschlossen wurde, soll noch durch den Anbau einer Gefangenenzelle und der Freibank vergrößert werden.

* Warmbrunn, 7. Juli. (Besitzwechsel.) Die Nachricht, Schlossermeister Köfel habe seine Schlosserei mit Grundstücken auf der Bolzsdorferstraße an einen Elektrotechniker aus Dorfwerth verkauft, trifft in dieser Form nicht zu. Herr K. hat seine Schlosserei-Werkstatt an einen Herrn Hanke, Werkmeister in Dorfwerth, verpachtet. Der letztere will den bisherigen Schlosserei-Betrieb durch Anschließen eines elektrischen Installationsgeschäftes bedeutend erweitern.

* Giersdorf, 10. Juli. (Gasthofverkauf.) Frau Hoffmann verkaufte den Gerichtsfreischam für 64 000 Mark an Frau Adelheid Mattern aus Hirschberg.

* Petersdorf, 10. Juli. (Ein heiterer Operetten-Abend) unter Mitwirkung erster Breslauer Bühnenkünstler findet am 13. Juli im Hotel Silesia statt. Die Konzertdirektion Franz Neumann-Breslau ist die Veranstalterin dieser lebenswerten Vorstellung. Näheres im Anzeigenenteil.

e. Bräunberg, 9. Juli. (Verschiedenes.) Der Fremdenverkehr läßt hier noch viel zu wünschen übrig. Die kleineren Logierhäuser mit Viehwirtschaften sind schon längere Zeit voll besetzt, weil in diesen den Gästen eine bessere Bewirtung zuteil wird als in den Hotels, in denen auch die Kontrollierungen stattfinden, was in den Logierhäusern nicht der Fall ist. — Die Genernte ist durch das anhaltend schlechte Wetter sehr beeinträchtigt.

a. Hiltensitz, 10. Juli. (Bei dem Gewitter) am Dienstag nachmittags schlug der Blitz in die Starkstromleitung, die vom Borwitz nach Reibitz abgeht, zerriß die Leitungsdrähte und setzte die angrenzenden Bäume in Brand.

ra. Jannowitz, 9. Juli. (Besitzwechsel.) Sanitätsrat Dr. Ranitz hat das an der Hoberbrücke gelegene Haus nebst Acker von der Striegauer Werkzeuggesellschaft m. b. H. erworben.

ra. Kupferberg, 8. Juli. (Amtsniederlegung. — Besitzwechsel.) Infolge andauernder Krankheit hat Pfarrer Kaufmann Amt und Würde niedergelegt, um als Privatmann zurückgezogen zu leben. Kaplan Grieger von der Josephskapelle in Jannowitz ist vom fürstbischöflichen Amt in Breslau zum Pfarradministrator ernannt worden. Pfarrer Kaufmann hat vom Gastwirt Janosch Kluger in Jannowitz 4 Morgen Land gekauft, auf welchem er ein Blochhaus errichten läßt. — Gasthausbesitzer Ewald Franzky hat das Gasthaus „Grüner Wald“ in Dirschburg dem gräflichen Kaschinski für 30 000 Mk. verkauft. Braumeister Fritsch Schulz hat die Gastwirtschaft, welche während des Krieges geschlossen war, bis 1920 gepachtet. — Die Witwe Reuß hat ihr Haus Nr. 118, früher städtisches Gefängnis, für 4000 Mk. an den Möbelpolierer Dittmann verkauft.

n. Kaufung, 9. Juli. (Verschiedenes.) Das hiesige Bahnhofshotel wurde vom Gastwirt Sauer-Schnau, der es kürzlich erstand, an den Dentisten Dinter aus Leipzig wieder verkauft. — Einen tragischen Tod fand hier eine Frau Krause, die unweit eines Kalksteinbruchs wohnte. Beim Sprengen von Gesteinsmassen wurde sie im Freien von einem abgerirren Stein zu Tode getroffen. — Die hiesige Spar- und Darlehnskasse erzielte im vorigen Jahre einen Umsatz von fast 2 Millionen Mark. Die Mitgliederzahl beträgt 155.

i. Schönau, 9. Juli. (Verschiedenes.) Der neugewählte Kreisrat ist zum 30. Juli zu seiner ersten Sitzung zusammenberufen, wobei u. a. auch die Wahl des Kreisratschusses vorgenommen werden soll. — Der Auftrieb beim gestrigen Viehmarkt betrug 98 Pferde. Der Verkauf entwickelte sich mehr zwischen den zahlreich erschienenen Handelsleuten selbst ab. — An Kriegsgefangenen werden für den Kreis Schönau etwa 250 zurückbehalten. — Als Verbesserung des Verkehrs nach dem Gebirge kehrt nunmehr Sonntag auch der Nachzug von Merzdorf nach Liegnitz. — Die Beerenernte ist dieses Jahr reichlich. Rauschender Walderdbeeren werden viel gesammelt.

wp. Löwenberg, 10. Juli. (Verschiedenes.) Dem Schenker der Heilig, der 25 Jahre ununterbrochen beim Schneidemeister Nagel hier in Arbeit steht, wurde von der Liegnitzer Sandwerks-

hammer ein Ehrendiplom überwiesen. — Zum Bezug von Kirchen aus den städt. Aileen sind für die Einwohner der Stadt Kirchenkarten ausgegeben worden. Der Preis für ein Pfund Kirchen ist auf 25 und 35 Pfg. festgesetzt. — Der Gasthof „zum braunen Hirschen“ in Plaawitz ist von den Nemerschen Erben an Herrn Kulms verkauft worden. — Die Pokisci beschlagnahmte in verschiedenen hiesigen Gasthöfen Zigaretten, weil dieselben im Verhältnisse zum Preise auf der Wandaule zu zu hohen Preisen verkauft worden waren. — Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Korb mit 500 Stück Eiern beschlagnahmt. Dieselben wurden auf dem Markt für 50 Pfg. das Stück verkauft.

S. Martlissa (Queis), 8. Juli. (Die neue Talsperre.) Wie notwendig sich der Bau einer zweiten Talsperre für das Queistal erweist, das haben die letzten Hochwassertage am 27. und 28. Juni gezeigt. Durch die vom Riesengebirge her zuströmenden Hochwassermengen war das Staubecken schon am Sonnabend mitag mit dem Höchststand von 14 Millionen Kbm. vollständig gefüllt, so daß nutzlos mehrere Millionen Kbm. abgelassen werden mußten, die mit dem Hochwasser der unterhalb Martlissa einmündenden Nebenbäche ein starkes Ueberfluten der Queisufer bei Landau zur Folge hatten. Da das Staubecken der neuen Talsperre bei Goldentraum künftig 12 Millionen Kbm. fassen soll, brauchen so große Wassermengen später nicht mehr nutzlos abzufließen, und Hochwassergefahren dürften kaum noch eintreten.

b. Liebau, 10. Juli. (Städtisches.) Die Stadtverordneten lehnten das Gesuch des Wirtschaftsleiters Blau um eine Beihilfe für den Brückenbau über die Schwarzbach mit der Begründung ab, daß die Stadt die Bausteine kostenlos geliefert habe. Auch sah sie von einer Uebernahme der Brücke ab. Die Entschädigung für Erteilung des Handarbeitsunterrichts an den Stadtschulen wurde für die Jahresstunde auf 50 Mark erhöht. Gasmeister Karis wurde vom 1. Juli als städtischer Beamter auf Lebenszeit angestellt. Die Versammlung war wiederum für Anstellung eines Lehrers für die neu zu errichtende Stelle an der katholisch. Stadtschule, obgleich die Regierung eine Lehrerin für diese Stelle forderte. Der Kubimeter Gas wurde auf 43 Pfg. und der Preis für den Gaszähler auf 45 Pfg. festgesetzt. Auch der Pflegesatz im städtischen Krankenhaus wurde von 1,50 auf 3,00 Mark erhöht. 2000 Mark haben Kaufmann Pleisch und Frau der Stadt überwiesen zur Errichtung einer Ferdinand Pleisch-Stiftung für die hiesige höhere Privatschule. Der Verkauf von Schmidts Hotel wurde genehmigt; das Grundstück soll für Wohnzwecke eingerichtet werden.

x. Landeshut, 10. Juli. (Verschiedenes.) Der Preis für Leucht- und Kochgas ist von 44 Pfg. auf 48 Pfg. für Betriebsgas von 42 Pfg. auf 45 Pfg. und für Automaten gas von 46 Pfg. auf 50 Pfg. pro Kubimeter erhöht worden. Der Zentner Koks kostet 5,70 Mark. — Das Hausgrundstück der Müllerschen Weinhandlung an der Böhmischen Straße ist von der Firma Julius Ulber hier gekauft worden. — Das 51. Infanterie-Regiment, das an der Offront steht, kommt anstelle des Reichswehr-Regiments Nr. 1 hier zur Einquartierung. — Ein fürchterliches Unwetter ging Dienstag nachmittag über den nördlichen Teil unseres Kreises nieder. Der in Strömen herabstürzende Regen, verbunden mit Hagel von Wallnuthärde, richtete auf den Furen beträchtlichen Schaden an. In der Nähe der Honigbaude war ein Wolkenbruch niedergegangen und der kleine Bach wurde zu einem reißenden Strome. Unterhalb der Honigbaude glichen die Wiesen einem großen See. Dem Besitzer der Baude ist besonders durch den Hagel an den Gartenfrüchten großer Schaden zugefügt worden. Das Obst lag wie gelat auf der Erde. Große Mengen des Futters drohen durch den fortwährenden Regen zu verderben. — Stadtrat Schütz hat sein Hausgrundstück Schmiedebergerstraße an den Grünzeughändler Schneider verkauft. — Da die Milch- und Butterlieferungen von den Landwirten im hiesigen Kreise zu wünschen übrig lassen, kündigte der Vertreter des Landrats an, daß der Zwangsanschluß an die Molkereien noch erfolgen werde. — Von 400 Zentnern Kartoffeln, die dem hiesigen Kreise aus Posen zugesandt wurden, sind 150 Zentner verkauft. — Die Zahl der an P o d e n E r k r a n k t e n beträgt im Kreise Landeshut 27, wovon 8 gestorben sind.

zb. Weißwasser O., 9. Juli. (Das Jagdgewehr.) Der Jagdpächter Pech in Koblenz erlosch beim Reinigen seines Gewehrs seine etwa 16 Jahre alte Tochter, nachdem zuvor das Geschöß das Loh durchschlagen hatte.

*** Soyerswerda, 9. Juli.** (Ein ganz Geriebener.) In einem Nachbardorfe erschien Kinast in einem Gehöß ein Fremder und klagte der allein anwesenden Frau voller Entrüstung, der Hoshund habe ihm die Nase zerrissen. Für die Beschädigung seiner Nase verlangte er 50 Mk., verzichtete sich aber schließlich bei Spendung eines halben Duzends Eier. Der heimkehrende Ehemann vermutete einen Schwindler und machte sich sofort auf die Suche nach dem Hamster. Gar bald erfuhr er, daß dieser in der Nachbarschaft mit noch größerem Erfolge gearbeitet hatte. Die ängstliche Frau verdeckte hier das Loch in der Nase mit einem ganzen Duzend Eier.

ep. Königsaal, 8. Juli. (Einbrecher) drangen nachts in den Maschinenschuppen des Bahnhofes und stahlen einen halben Zentner Butter, der zur Verteilung an die Schenkerarbeiter bestimmt war.

tu. Dypeln, 9. Juli. (Strell.) Im Rybnitzer Nebier ist eine neue Streibewegung zum Durchbruch gekommen. Bereits gestern vormittag waren drei Gruben ausständig, nachmittags folgten weitere. Die Fortbewegungen der Arbeiter bewegen sich in Lohnaufbesserungen, Verbilligung der Lebensmittel. Ferner wird die Befestigung des Belagerungszustandes gefordert; außerdem die Verbeibaltung der siebenstündigen Arbeitszeit.

Gerichtssaal.

Strafkammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 8. Juli.

Wegen unerlaubten Verkaufs von Bierfleisch war der Wäcker Gustav A. aus Warmbrunn vom hiesigen Schöffengericht zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen er Berufung erhob. Er hatte von dem Rohschlächter Scholz in Warmbrunn im Auftrage seiner Mitarbeiter einen Zentner Bierfleisch gekauft und es dann ausgehakt an seine Mitarbeiter abgegeben. Das Gericht verneint, daß hier ein Handel vorliegt und sprach den Angeklagten frei. — Der Urkundenfälschung und des Betruges hatten sich die Frauen Marie E., Emma D., Marie M., Anna K. und Marie R., sämtlich aus Petersdorf, schuldig gemacht. Bei der Kartoffelausgabe fälschten sie die ihnen auf dem Gemeindeamt ausgetheilten Kaufzettel für Kartoffeln, so daß die Sch. 1b, die D. 5, die M. 50, die beiden A. je 60 Pfund mehr erhielten, als sie bezahlt hatten. Alle Angeklagten wollen aus Not gehandelt haben, da sie mit den ihnen zusehenden Kartoffelmengen nicht ausreichten. Die Strafkammer erkannte gegen jede der Angeklagten auf die gesetzlich niedrigste Strafe von einer Woche Gefängnis. — Wegen Uebertretung der Wahlvorschriften war der Wählerbesitzer Franz E. aus Schreibendorf vom Schöffengericht in Landeshut zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. E. hatte 13 Mr. Roggen ohne Maßschein zu Mehl vermahlen, ebenso waren bei der Hausmahlung noch ein Mr. Roggen, 8 Mr. Gerste, 4 Mr. Hafer und 1 Mr. Gemenge gefunden worden. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten und erhöhte die Strafe auf die Berufung der Staatsanwaltschaft auf 100 Mk. — Wegen Klebdiebstahls — sie hat ihrer Dienstherrin in Erdmannsdorf Wäsche und eine Bluse entwendet — wird die Arbeiterin Frieda M. von hier zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Grenzschutzsoldat Friedrich F. Kahl in Schömburg einem Bahnbesitzer ein Fahrrad. Da Klebdiebstahl vorliegt, lautet das Urteil auf sechs Monate Gefängnis.

Schöffengericht in Hirschberg.

d. Hirschberg, 9. Juli.

Der 15 Jahre alte Arbeitsbursche Max S. aus Gummersdorf hat bei einer Prügelei mit einem Wäckerlehrling diesem einen Zahn ausgeschlagen. Wegen Körperverletzung wird er mit einem Beweise bestraft. — Ohne die vorgeschriebene schriftliche Genehmigung des Landrates hatte der Fleischermeister Julius R. von hier eine Kuh an einen Viehhändler nach Hermsdorf u. R. verkauft. Gegen einen Strafbefehl über 150 Mark erhob R. Einspruch und erzielte Herabsetzung der Strafe auf 60 Mark. — Der Arbeiter Robert B. von hier hat bei seiner Arbeit in einem Schuppen der Walderseeferne einen Strohhalm und fünf Kopsvolker, die dem Militärklub gehörten, entwendet. Urteil: Zwei Tage Gefängnis wegen Diebstahls. — Eine Radfahrerkuppe, eines Lochkammer und eine Anzahl Frachtbriefe sollte der Expedient August C. von hier seinem Nachfolger entwendet haben. Dies wird aber nicht bewiesen, so daß C. von der Anklage des Diebstahls freigesprochen wird. — Am 5. Juni war in Wachsenfeissen eine Kalbe gestohlen und im Walde bei Verbisdorf abgeschlachtet worden. Täter waren zwei polnische Arbeiter, von denen der eine noch nicht ermittelt ist. Von diesem Fleische kaufte der Arbeiter Karl A. von hier 29 Pfund zu 3,50 Mark das Pfund und verkaufte es an den Fleischermeister Bruno B. von hier für 6,50 Mark das Pfund weiter. Bei R. nimmt das Gericht an, daß er gewußt hat, es handle sich um gestohlenen Fleisch; er wird daher wegen Hehlerei, Preiswucher und Schleichhandel zu 3 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. B. erhält wegen Fleischkauf ohne Marken gleichfalls 100 Mark Geldstrafe.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsqualifikation beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine geistliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Mehrere Landwirte. Früher bezahlte auch im Hirschberger Kreise jeder Unteraufkäufer das Vieh sofort selbst. Da dies aber zu Schwierigkeiten führte, wurde bestimmt, daß die Bezahlung nur durch den Oberaufkäufer Kaschte in Hirschberg zu erfolgen hat. Dieser zahlt durch Ueberweisung vom Postoffice direkt an den Landwirt oder auf Wunsch eine Genossenschaft. Es ist, wie uns versichert wird, ihm strenge Anweisung gegeben, daß das Geld spätestens in 8—10 Tagen in den Händen des Verkäufers sein soll. Infolge eines Umzuges des Oberaufkäufers haben sich die Zahlungen zeitweise etwas verzögert, doch dürfte, wie uns versichert wird, dieser Uebelstand heute schon behoben sein. Wir bitten Sie um Nachricht, ob das Geld jetzt wieder pünktlicher bei Ihnen eintrifft.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Scheff.

Gesellschaftliche Formel für den Schluß des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co.,

G. m. b. H., Leipzig.

(38. Fortsetzung.)

Aber alle meine Bemühungen wären vergeblich gewesen, hätte mir nicht der Zufall in die Hände gearbeitet. Ich wurde von einem schweren Leiden befallen. Und wenn die Gallensteine mich beunruhigten so ließ ich vor Schmerz rasche, verordnete mir der Arzt eine Morphiuminjektion, die mir mit wunderbarer Schmerzlosigkeit Linderung, ja völlige Gefühlslosigkeit verschaffte.

Nun kam mir der Gedanke, neben dem Opium noch Morphium meinen Zwecken dienlich zu machen. Wie ich weiterhin arbeitete, darf ich Dir nicht mitteilen. Damit würde ich Dir das Geheimnis jenes Giftes anvertrauen, durch welches ich die Wirkung erzielte.

Diese Wirkung selbst aber teile ich Dir schildern.

Du wirst gewiß von den indischen Vätern gehört haben, die durch Erdringung jeder körperlichen Bewegung wunderbare Kräfte erlangen. Die sich wochenlang leberlang begraben oder ihren Geist losgelöst vom Körper umherstreifen lassen. Die durch Hunger und Durst Eigenschaften gewinnen, die ihnen den Ruf von Heiligen verschaffen. Was diese Asketen in einem langwierigen Prozeß erreichen, die Trennung vom Leib und jenem geheimnisvollen Erwas, das wir Seele nennen, was ihnen Schmerzen und Entbehrungen auferlegt, das bewirkt ich durch eine Einspritzung mit einem Gifte, das schon nach kurzer Zeit seine Folgen zeitigt.

Noch gewaltiger ist mein Erfolg! Denke ich vor der Erstarren, die meinen Körper als Folge dieser Intuition befüllt, an eine bestimmte Person, mit festem Willen, von ihrem Körper Besitz zu nehmen, so gelangt meine Seele die ihre. Das wunderbare Ich, von dem ich gesprochen habe, tritt anstelle des anderen Bewußtseins. Ich bin bewußt, Herr seines Körpers. Aber ich muß gestehen, nicht Herr seines Willens. Doch ein einfacher Vergleich wird Dich, mein Freund, besser belehren als ein langer Vortrag.

Der kleine Apotheker hielt inne, als wollte er zuerst die Wirkung beobachten, die seine Auseinanderlösung auf den Professor ausgeübt hätte. Er konnte damit zufrieden sein. Sprachlos stand der junge Gelehrte vor den Offenbarungen des Erlernmenschens. Dieser Stunden der Ueberlegung hätte es bedurft, wäre Hans Hartmeyer willens gewesen, das durchzudenken, was der Verwachsene erklärt hatte.

Darum schüttelte er nur flüchtig das Haupt und horchte auf, als Udo Ullrich abermals anhub:

Unser Organismus ist mit einer großen Zentrale zu vergleichen, in der tausende und abertausende seine Drähte zusammenlaufen. Durch jeden dieser Drähte fließt ein Individuum Gefühl, Wahrnehmung, Wille, kurz, alles das, was wir erleben und empfinden, strömt durch diese Aderchen dem Sammelpunkt zu, an dem wir uns die Erden der Drähte vereinigt denken müssen. Ich will nicht darüber streiten, wo sich diese Vereinigung befindet. Für uns kommt nur in Betracht, daß wir uns vorstellen können, wie am Sammelpunkt aller Drahtenden das Ich, was wir Seele nennen. Etwa so wie ein fleißiger Beamter, der Desehen entgegennimmt und durch die Drähte erfährt, was in weiter Ferne vorgeht.

Unsere Seele, unser Ich empfängt also sein Eindrücke durch das System seiner Aderchen. Auf gleichem Wege aber kehrt sich unser Wille. Doch er ist abhängig von den Mittlungen, die unsere Seele erhält. Jede Rundgebung der Seele ist nur eine Erwiderung auf den jeweiligen Eindruck. Letzterer regelt unsere Wünsche und Empfindungen.

Wird nun der fleißige Beamte von einem anderen verdrängt, so vermag sein Nachfolger auch nur so zu antworten, wie der von ihm Vertriebene. Folglich kann ich meinen Willen nicht walten lassen, sobald ich meine Seele hinüberwandern ließ in den Körper eines anderen Menschen. Ja, ich bin mir nicht einmal des Tausches bewußt, solange ich in der fremden Gestalt weile. Doch nein. Ich bin es mir vielleicht bewußt. Ich erlebe ja alles, was um mich vorgeht, ich fühle Freude und Schmerz, empfinde jede Bönne und jedes Leid, ich fasse Entschlüsse, bilde Gedanken, kurz, ich bin der, dessen Seele ich durch meine Kraft unterjocht und mir untertan habe. Aber ich vermag mich nicht zu offenbaren. Ich kann nicht kundtun, daß jetzt mein Ich in dem andern haust. Erst dann, wenn es vorbei ist, und ich wieder als der erwache, der ich in Wirklichkeit bin, erst in diesem Augenblick kann ich mir Rechenschaft über das Geschehene geben.

Du wirst mich fragen, welche Rolle inzwischen die Seele des um jene Tage Verstorbenen gespielt hat. Soweit ich es bisher erforschen konnte, ist sie nicht ganz von den Einwirkungen jener Mittlungen ausgeschlossen, welche der gewaltige Apparat des menschlichen Organismus der Seele übermitteln. So glaubt der, dessen Leben ich tagelang geführt habe, später wahrscheinlich, daß er erkrankt wäre, daß ihn ein traumatischer Zustand umfange habe, und ahnte natürlich nicht die volle Wahrheit.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Kirchenkonzert. Mittwoch abend fand in der Gnadenkirche zum Besten des Pestalozzi-Vereins unter Leitung von Musikdirektor Riepel ein Konzert statt, das so recht auf musikalischen Genuß angelegt war. Es begann mit einem sehr hübschen Chor von Herrn Riepel selbst: „Demütiget euch unter die gewaltige Hand Gottes“, der melodisch gut erfunden und recht geschickt durchgearbeitet ist. Ihm folgten im weiteren Verlauf der Aufführung noch drei andere Chöre, darunter der wundervolle Bedersche: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, der an frischem melodischen Schwung und feiner Charakteristik seines Gleichen sucht. Alle Chöre wurden von den Mitgliedern der Singakademie ganz vortrefflich gesungen. Einen breiten Raum nahmen die solistischen Darbietungen ein. Fräulein Herta Pratsch sang die Mendelssohn'sche Arie: „Jerusalem, die du iddest“ und „Maria Wiegenslied“ von Reger. Die junge Dame ist eine ausgezeichnete Sängerin. Sie verfügt über einen nicht alltäglichen Sopran von heller Klangfarbe und großer Reinheit, der sehr gut geschult ist. Meisterlich ist ihr Crescendo. Der Vortrag ist stets gut durchdacht, tief empfunden und dabei geschmackvoll und natürlich. Kein Flecken störte die feine und abgerundete Leistung. Auch Frau Frieda Seifert versteht zu singen. Sie hatte ein Arioso und eine Arie von Dvorschat gewählt: „Um ihn her ist Wolken“ und „Gott, erhöre mein Gebet“, die beide aus einer bewegten Musikerseele geflossen sind, die Sinn für Schmut hat. Frau Seifert wurde bei den Kompositionen mit ihrer schönen, weichen Mezzstimme, die das Ohr angenehm berührt, vollauf gerecht. Herr Hanns Jerusalem trug die bekannte Arie von Mendelssohn: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ und die Arie aus dem „Evangeliummann“: „Selig sind, die Verfolgung leiden“ vor, ohne eigentlich stimmlich dafür prädestiniert zu sein. Mit einem Wagnis von Niemannscheider zeigte sich Fräulein Ruth Samble als tüchtige und geschickte Orgelspielerin. Das genutzte Konzert schloß Herr Riepel mit einer von ihm komponierten und virtuos gespielten schwingvollen, wirkungsvoll gesteigerten Choralfiguration: „Sei Lob und Ehr“. Der Besuch konnte bei der Umsicht, mit der Herr Riepel Konzerte vorzubereiten pflegt, besser sein. ***

Tagesneuigkeiten.

Nur 200 v. S. Zuschlag in Leipzig. Einen Ueberfluß von über 12 Millionen Mark hat die Stadt Leipzig im Rechnungsjahre 1918 erzielt. In der Hauptsache ist dieses günstige Ergebnis auf das hohe Steuereinkommen zurückzuführen. Infolge des günstigen Abschlusses war es, wie uns gebräuet wird, möglich, den diesjährigen Steuerfuß in Leipzig auf 200 Prozent festzusetzen.

Große Lebensmittelschiebungen sind in Recklinghausen nach einer Mitteilung in der Sitzung des Amtes Recklinghausen-Land von einem Kriminalbeamten aufgedeckt worden. Es soll sich um mehrere Waggons im Werte von 350 000 M. handeln.

Letzte Telegramme.

In Erwartung größerer Lebensmittelsendungen.

3 Berlin, 10. Juli. Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß nach der Ratifikation des Friedensvertrages durch die Nationalversammlung die Aufhebung der Blockade und der bisherigen Handelsbeschränkungen spätestens am Sonntag erfolgen werde. Die unmittelbare Wirkung dieser Aufhebung wird ein stärkerer Zustrom von Waren und Lebensmitteln aller Art nach Deutschland sein, die in den letzten Monaten von privaten Firmen in den neutralen Ländern eingelaufen worden sind.

Von Ebert unterschrieben.

Berlin, 10. Juli. Nichtamtlich. Dem Beschluß der Nationalversammlung folgend, hat gestern abend 8 Uhr der Reichspräsident die Ratifikation des Friedensvertrages vollzogen. Als bald darauf ist die entsprechende Urkunde durch Kurier nach Versailles abgesandt worden.

Mit der Ratifikation des Friedensvertrages durch Deutschland ist der Friede noch nicht endgültig geschlossen. Erst müssen drei der gegnerischen Großmächte ihrerseits die Ratifikation vollzogen haben, bevor der Friedenszustand auch formell eintritt.

Die Ratifizierung durch England.

33 Genf, 10. Juli. Wie aus London gemeldet wird, wurde Lloyd George vom Unterhause beauftragt, den Friedensvertrag zu ratifizieren, ohne ihn der Kammer vorgelegt zu haben. Darnach wird England die erste alliierte Macht sein, die den Vertrag ratifiziert.

Das Leben im Bild

No 27

1919

Hirschberg
i. Schlefien

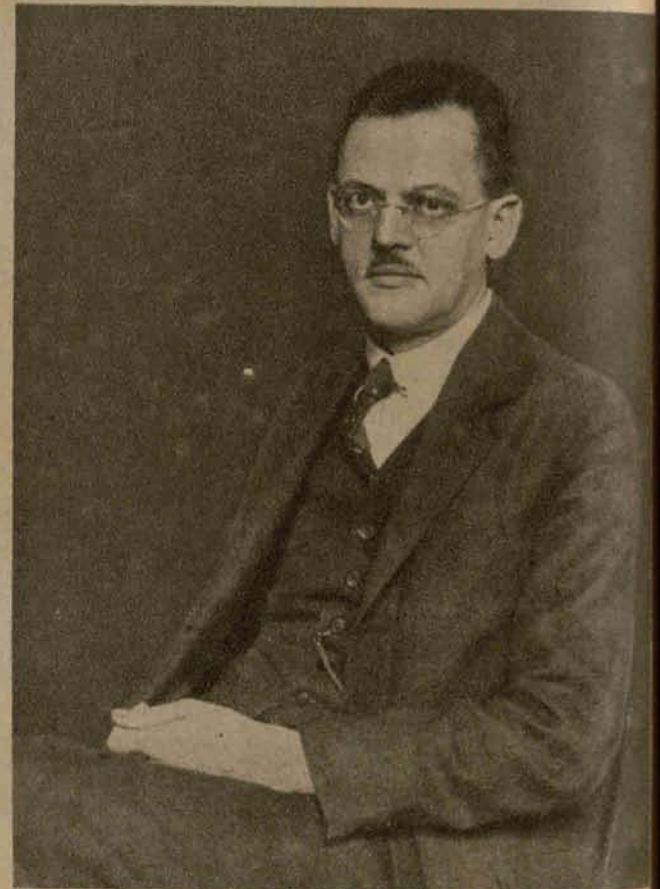
Draussen und Daheim

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Der neue Ministerpräsident Gustav Bauer



Neue Männer der Regierung

Reichsarbeitsminister Schilde,
der frühere Leiter des deutschen Metallarbeiterverbandes

Reichsminister des Auswärtigen Hermann Müller,
Vorsitzender der sozialdemokratischen Mehrheitspartei

Die Abstinenz in den Vereinigten Staaten

Wilson tritt energisch für die Abstinenzbewegung ein. Er will das amerikanische Volk gänzlich vom Alkohol entwöhnen und hat es durchgesetzt, daß am 1. Juli ein allgemeines Alkoholverbot in Kraft tritt. Die Arbeiterschaft sträubt sich aber gegen diese Bevormundung; sie droht mit allgemeinem Ausstand, falls das Verbot durchgeführt wird. Ob in diesem Streit die Arbeiter oder die Abstinenzler die Oberhand behalten werden, läßt sich zurzeit

noch nicht übersehen. In Frankreich ist man von Wilsons Vorgehen jedenfalls nicht erbaut, denn man hatte erwartet, die amerikanischen Verbündeten, die sich an französische Weine und Kognaks gewöhnt hatten, würden auch in Zukunft nicht darauf verzichten wollen und gute Abnehmer französischer Weine bleiben. Diese Hoffnung ist jetzt sehr gesunken. Auch für den Absatz in anderen Ländern sind die Aussichten für den französischen Weinhandel sehr ungünstig.



Das Landhaus in Wiesbaden,
das von der Regierung des Dr. Dorten als Sitz der neuen Regierung der rheinischen Republik
in Aussicht genommen war

Dr. Dorten
(Bild aus einer französischen Zeitschrift!)

Ar.
Gefe
Etac
mir
einer
bein
etwa
Kind
weir
darf
als
stete
durc
lang
loßg
und
gen
Bro
voll
Entl
mit
ring
eine
Best
bare
Watr
mink
gleic
Sor
dang
aus
ber
Wiel
Darr
wad
als
gleic
men
fühl
gub
an
Sch
det.
könn
wir
besch
weit
1
das
sich
die
eine
unse
so
hm
lasse
eine
schel
nein
an
Wor
sch
mit
lani
dann
sch
Red
um
fort
Mit
men
bess
er
hab



Paris während des
Der Strom der Fußgänger, der sich morgens aus den Außenbezirken nach der Innenstadt und abends wieder zurück bewegte

Welches ist die

Mit dieser Frage könnte man auch manchen Botaniker in Verlegenheit bringen, von sonstigen Naturfreunden ganz zu schweigen. Deshalb sei hier die Frage beantwortet: Die größte aller Blüten ist die Rafflesia Arnoldi,



In der Mitte:
Die österreichische Friedensdelegation in Saint-Germain-en-Laye

Die österreichische Friedensdelegation beim Verlassen des Schlosses von Saint-Germain-en-Laye nach Uebergabe der Friedensbedingungen
1. Dr. Renner, 2. Dr. Klein

Verkehrsfreie
Die Jagd nach dem Auto vor den Bahnhöfen

(Zeichnung von V. Sabbatier). (Aus der französischen Zeitschrift L'Illustration)

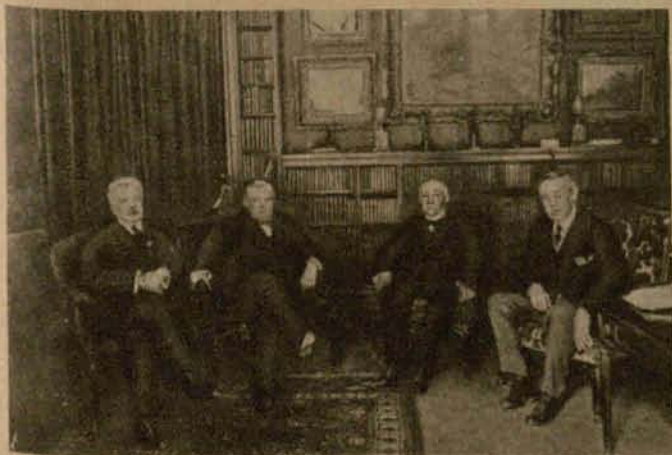
größte Blüte?

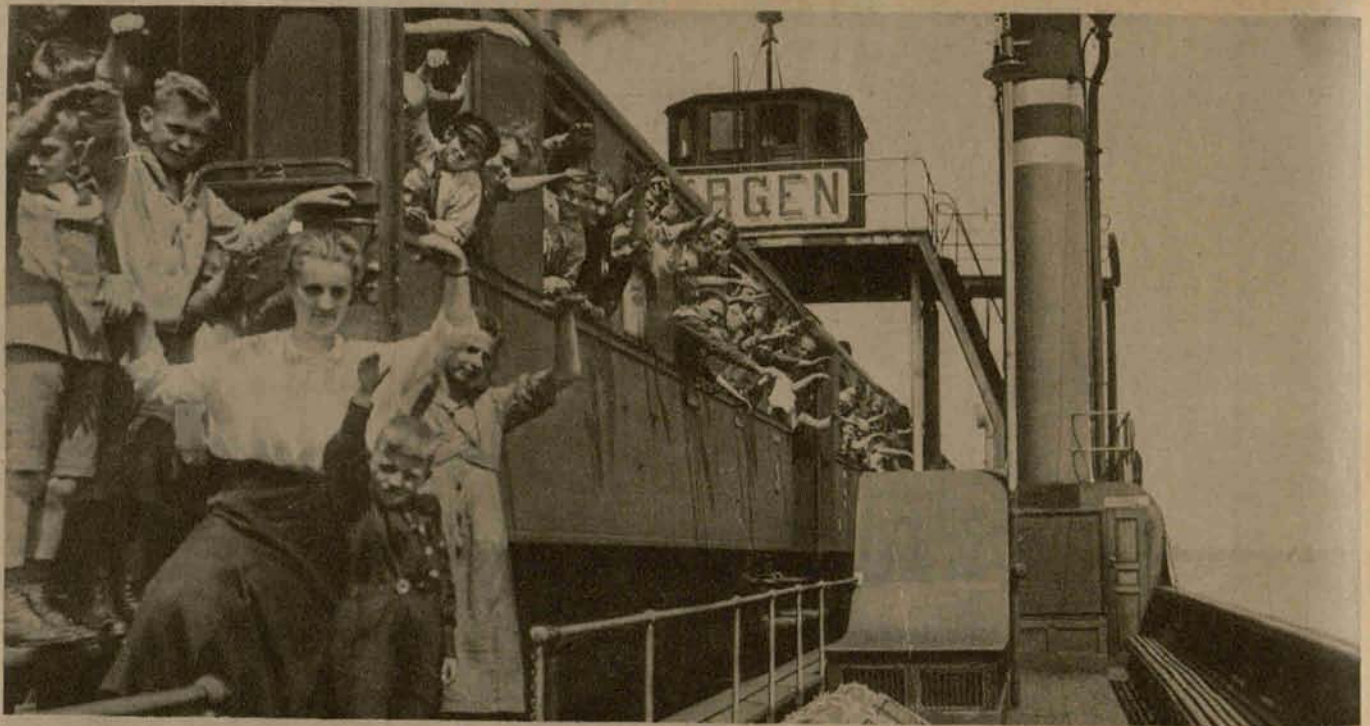
die in den Sumpfwäldern Sumatras wächst. Sie entstammt einem unscheinbaren Schmarotzer der Urwaldkriechpflanzen. Die fleischroten Blüten erzielen einen Durchmesser von einem Meter.

Der Rat der Vier

Unten links:
Im Arbeitszimmer des Präsidenten Wilson. Von links nach rechts: Orlando, Lloyd George, Clemenceau, Wilson

Unten rechts:
Vor dem Wohnsitz des Präsidenten Wilson in Paris. Von links nach rechts: Lloyd George, Orlando, Clemenceau und Präsident Wilson
All.-Ph.





Frohe Fahrt!

Berliner Jugend im Trajektschiff, das ihren Zug nach Bergen auf Klagen bringen soll, wo ihrer in dem vom Verein für Kinderwaisenkinder und Volkskinderhorte neu eröffneten Kindererholungsheim in Gdhren eine herrliche Ferienzeit wartet. Ruge

Humor und Zeitvertreib

Der „Dienstweg“

Dieser Tage hörte ich meinen vielgeplagten Wachtmeister seufzend ausrufen: „O Herrgott, heute wärst du noch nicht mit der Erschaffung der Welt fertig, wenn du dazu die ‚Materialien‘ hättest auf dem Dienstweg anfordern müssen!“
Sch.

Ein Bauer versicherte sein Haus gegen Feuer. Als er die Police bekam, fragte er den Agenten: „Was würde ich bekommen, wenn mein Haus morgen niederbrennen würde?“ „Drei bis vier Jahre Zuchthaus“, war die prompte Antwort.
F. S.

Bedenklicher Druckfehler

Aus einem Roman
Abends konnte er sie bis zu ihrer Behausung begleiten, denn sie hatten meist beide einen Weg. Ja.

Sprichwörter-Rätsel

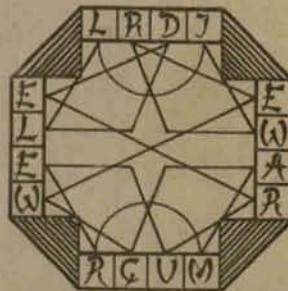
Mancher tanzt, der lieber weint.
Unrecht und Klage mehren sich alle Tage.
Lerne leiden, ohne zu klagen.
Das Auge spricht mehr als der Mund.
Wer Unrecht sät, wird Uebel ernten.
Sagen und Tun ist zweierlei.

Wenn man jedem der vorstehenden Sprichwörter ein Wort entnimmt, erhält man wiederum ein bekanntes Sprichwort.
F. v. B.

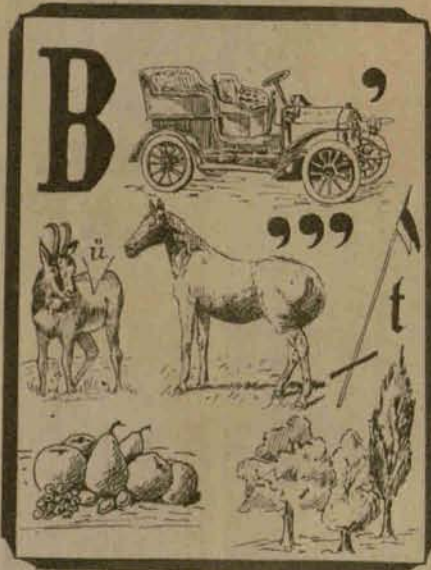
Silbernrätsel

Was im Städtchen 1 man fabrizieret,
Brachte Deutschland Lob und 2 einst ein,
Doch was mit 1 2 man heut vollführet,
Scheint mir grober Unfug oft zu sein.
A. J. W.

Linienrebus



Bilderrätsel



Karl: „Wenn jemand dich Lügner schimpfen würde, was würdest du tun?“

Mag: „Es kommt ganz darauf an, wie statt der andere ist.“
Sch.

Ohne Gefahr

Im Theater fing eines Abends während der Vorstellung ein Verfallstück Feuer, und der Brandgeruch drang bis in den Zuschauerraum. Eine Panik erschien unausbleiblich, als sich plötzlich der erste Komiker auf der Bühne zeigte.

„Meine Damen und Herren,“ sagte er, „beruhigen Sie sich. Es liegt keine Gefahr vor.“

Das Publikum gewann seine Ruhe nicht wieder.

Mit erhobener Stimme fuhr der Schauspieler fort: „Zum Donnerwetter, meine Herrschaften! Denken Sie denn, wenn Gefahr wäre, stände ich hier?“

Das half. Das Publikum nahm seine Sitze wieder ein.

Auflösungen aus Nr. 26:

Homonym

Aufgeräumt

Scherzo

Heim, Heimchen, Dheim

Wilderrätsel

Jeder ist seines Glückes Schmied

Magisches Quadrat

S e i t

E i l e

R i e e

L e e r

Die Auslieferung des Kaisers.

London, 10. Juli. Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian meldet: Je näher der Tag, an dem der Kaiser vor ein Gericht gestellt werden soll, je größer seien die Schwierigkeiten, die sich aus der Angelegenheit ergeben. Es ist aber auch nicht zu verkennen, daß die Möglichkeit, den Kaiser vor einen Gerichtshof zu stellen, von Tag zu Tag geringer wird. Es sind Anzeichen vorhanden, daß schließlich die Absicht ganz fallen gelassen würde. Dagegen sollen die Verhandlungen gegen die Abwehrkommandanten mit aller Energie fortgesetzt werden und zwar mit voller Zustimmung Amerikas. In Kreisen der Rechtsgelehrten wird die Unmöglichkeit einer Verhandlung gegen den Kaiser eingesehen.

Amsterdam, 10. Juli. Im englischen Unterhause fragte das Mitglied der Arbeiterpartei Thorne, ob Bonar Law sich dessen bewußt sei, daß in England und besonders in London eine starke Strömung dagegen bestehe, daß der frühere deutsche Kaiser nach London gebracht werden soll. Der Vertreter der Bergarbeiter, Stanton, sagte, daß auch in der Provinz eine sehr starke Strömung dagegen sei. Der Sprecher verfügte, daß die Kaiserfrage augenblicklich nicht behandelt werden dürfe.

Amsterdam, 10. Juli. New York Herald erzählt, wie der Rat der Drei zu dem Beschluß kam, den Kaiser in London vor ein Gericht zu stellen. Danach hat Lloyd George während einer Pause in den Beratungen plötzlich gefragt: „Sind Sie dagegen, daß der Prozeß in London stattfindet?“ Wilson und Clemenceau warfen einander Blicke zu und sahen einander an. Clemenceau, der, wie in Paris verlautet, dem Prozeß skeptisch gegenüber steht, suchte die Köpfe, als ob er sagen wollte: „Nun, meinetwegen!“ und Wilson sagte dasselbe. Derauf wurden die unterbrochenen Verhandlungen fortgesetzt. Es wurden keinerlei schriftliche Abmachungen getroffen.

Drohende Streiks in England.

Hamburg, 10. Juli. Dem Hamburger Fremdenblatt wird indirekt aus London gemeldet: In England droht ein umfangreicher Eisenbahnerstreik auszubrechen. Die Direktionen der gro-

ßen Nordbahn und die einer schottischen Bahn haben bereits ein Ultimatum des Eisenbahnerverbandes erhalten. Auch in der Kohlenindustrie ist ein neuer erster Streik zwischen der Gewerkschaft der Arbeiter und dem staatl. Kohlenkontrollleur ausgebrochen, während in der Baumwollindustrie die Lage gespannter als je ist.

Verschärfung der Lage in Italien.

§§ Lugano, 10. Juli. Die Ausrufung der Räterepublik in einzelnen italienischen Orten hat Fortschritte gemacht. Eine Pariser Meldung des Secolo besagt, daß in der Gegend von Bisanzio-Balbarno und in den umliegenden Orten die Räterepublik verkündet wurde. Auf verschiedenen amtl. und privaten Gebäuden wurde die rote Fahne gehißt. Mehrfach kam es zu Zusammenstößen, wobei es Tote und Verwundete gab. In Venedig wurde der Generalkrieg verkündet und aus Turin werden Plünderungen gemeldet.

Die Streiklage in Oberschlesien.

wb. Katowitz, 10. Juli. Die Pressestelle teilt mit: Der Eisenbahnerstreik in Larnowitz dauert an. Die Verhandlungen gehen noch weiter, jedoch ist eine Einigung noch nicht erzielt worden. Der Zugverkehr hat noch weitere Einschränkungen erfahren. Die Streiklage im Rybnitzler Bezirk ist unverändert. Bei dem Direktor der Donnerswundergrube wurde diese Nacht eine Dynamitpatrone vor das Wohnhaus gelegt und zur Explosion gebracht.

Weiterwarte der Oberrealschule.

(865 m Seehöhe.)	9. Juli	10. Juli
Luftdruck in mm	731,3	728,5
Luftwärme in °Celsius, 8 Uhr vorm.	+ 15,8	+ 12,6
" " " 2 Uhr nachm.	+ 17,6	+ 15,3
" " " höchste	+ 18,9	—
" " " niedrigste	+ 0,9	+ 11,5
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	85	85
Niederschlagsmenge in mm	—	—

Technisch gebildet. Herr, sozial gebildet. Herr, Klemperer- und Unfallatomeister.

77 J., von ang. Erschein., wünscht Dame zw. Heirat kennen zu lernen, die es ihm ermögl., eine selbstst. Hand. Griftens zu gründ. Auch Einheirat angenehm. Streng reelle Angebote u. K. 761 a. d. „Vote“ erb.

Intell., junger Mann, 33 J., kath., statl. Ersch., die Gründung eines eig. Unternehmens anstrebt, möchte mit einer gleichn. anständigen und vermög. Dame mit Herzensbildung in Briefwechsel treten sw. halbtägig

Heirat.

Offerten unter B 774 an die Erb. d. „Vote“ erb.

Besitzer eines schönen Hauses im Riesengebirge sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, e. passende Lebensgefährtin. Mädchen im Alter v. 23 bis 33 Jahren aus achtb. Familie (mit Vermögen), welche Lust und Liebe zur Landwirtschaft haben, zu gebeten, ihre wertv. Abz. mit Angabe der Verhältnisse unter W 770 an die Expedition des „Vote“ zu senden.

Witwer, 47, ev., sucht Bel. m. Alt. Mädch. od. Witwe sw. Heirat. Off., mögl. m. Bild, u. H 785 an „Vote“.

Bäder, 37 Jahre alt, sucht Bekanntschaft m. Alt. Mädchen oder Witwe zw. Vätere

Heirat. Gest. Offert. unt. L 779 an d. Exped. d. „Vote“.

Fräulein, 30 J. alt, vom Lande, ang. Neuh., nicht urbenitt., sehr einf. Leb., sucht d. Bestsch. eines geb. Herrn in sich. Vos., Alt. v. 36 J., zwecks Heirat. Witwer m. 1 Ab. u. ausgeschl. Off. unt. Z 769 an die Exped. des „Vote“ erbet.

Glücklich Heim

ersehnt Herr, evgl., Mitte 30, statl., symp. Erschein. u. Neuh., verträgl. Char., mus., freidenk., Sinn für all. Schöne, menschl. Personalung., tücht. Organis., bißh. Leit. eines umfangreich. mil. Betrieb. Einheirat angenehm. Junge Damen in entspr. Alter, disting. Erschein., die an diesen Zeilen ernstl. Interesse finden, werd. höfl. gebeten, zwecks sofort. od. vätere Heirat, zunächst schriftlich, weiteres mögl. zu machen. Vermög. erw. nicht Beding. Bild wird bestimmt halb retourniert. Vermittl. Verwandt. verb. Veruösm. Vermittl. Pap. Korb. Off. unt. B 788 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Herzenswunsch! Anst. Mädchen, 23 Jahre alt, sucht Herrenbekanntschaft zwecks Heirat. Witwer n. ausgeschl. Off. unt. N 777 an d. Exped. d. „Vote“.

Für frauenlos. Haushalt faub. Wirtin gesucht, Alt. 40—50 J. Baldige Heir. nicht ausgeschlossen.

Offerten unter R 796 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Fräulein, 30 J. alt, vom Lande, ang. Neuh., nicht urbenitt., sehr einf. Leb., sucht d. Bestsch. eines geb. Herrn in sich. Vos., Alt. v. 36 J., zwecks Heirat. Witwer m. 1 Ab. u. ausgeschl. Off. unt. Z 769 an die Exped. des „Vote“ erbet.

2 lebenslustige Fräulein, 18 u. 20 J., verm., wünschen mit lebenslust. Frn. (Witwer nicht ausg.) in Briefwechsel zwecks vätere Heirat zu treten. Offerten unter A 768 an die Geschäftsstelle des Bot. erb.

2 lebenslustige Fräulein wünschen, da es ihnen an Damenbekanntschaft fehlt, mit jungen, lebenslustig. Damen im Alter von 18 bis 20 Jahren zwecks w. Heirat

in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgem. Angeb. m. Bild unter H 763 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Friseur, Witwer, 41 Jahre alt, kath., Notgebendes Geschäft, eigen. Grundstück, wünscht pass. Damenbekanntschaft. (m. etw. Vermög.) zwecks Heirat. n. nach. Ang. m. Bild u. K 744 an den „Vote“.

Witwe, 40 Jahre, ohne Anhang, angenehmes Neuhere, mit Aussteuer und 18 000 Mk. Verm., w. Bekanntschaft mit solch. Herrn in sicher. Stell. sw. Heirat. Ana. u. F 743 an den „Vote“.

Jg. Feldgrauer, hübsche Erschein., statliche Figur, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit hübscher, lebenslustig. hunger Dame im Alter v. 18—20 J. zwecks vätere Heirat in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte Angebote mit Bild unter G 764 an die Expedition des „Vote“.

2 lebenslust. Freundin., 18 u. 20 J., verm., wünschen mit lebenslust. Frn. (Witwer nicht ausg.) in Briefwechsel zwecks vätere Heirat zu treten. Offerten unter A 768 an die Geschäftsstelle des Bot. erb.

Stockholz-Verkauf.

Am Sonntag, 13. Juli, vormittags 8 U., werden im Schlage an Wehners Grenze

15 lose Stöcke zur Selbstrodung vergeb. Fortamt Altkennig.

Wäsche

Spülapparate, Frauenartikel.

Anfragen erbet. Versandhaus Heusinger, Dresden 130, Am See 37.

Gut erhaltener zweirädriger Gepäckwagen zu kaufen gesucht. Pension Schindler, Schreiberhau.

Tuchversand

en gros en detail G. Schmidt, Spremberg Niederlausitz, Lindenstraße 6, empf. Herren- u. Damenstoffe in guter Qualität. Muster zur Verfügung.

Pflüdsalat,

auch geeign. f. Spinat, vt. Dominium Schildau Bob.

Ca. 100 Ztr. Kirschen

sind abzugeben. Angebote erbeten unt. Nr. 100 postlagernd Siebeneichen.

Münsterberger

Mischgemüse als Ersatz für Kartoffeln empfohlen

Oscar Schmidt, Hirschb., Schildauer Straße 14.

Empfehle mich zur Ausführung v. Malerarbeiten bei Beköstigung, billigste Preise. Angebote an H. Röhrig, Annoncen-Büro, Hirschgraben.

Gut erhaltene Wanduhr, selbgr. Fägermühle Gr. 56 1 Paar Wickelgamaschen zu kaufen ges. Offert. unt. J 781 an d. „Vote“ erb.

Gebr. Feldschmiede

zu kaufen gesucht. Off. u. M 888 an d. „Vote“ erb.

Reservewortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes für den politischen Teil, d. l. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“; Hauptdruckverleger Paul Werth, für den übrigen Teil, Walter Drexler für die Inserate; Director H. Röhrig, Verlag und Druck: „Vote“ aus dem Riesengebirge (H. Röhrig, Schmidt in Hirschberg 1. 30).

Ihre am 5. Juli d. Js. vollzogene
Vermählung
 beehren sich ergebenst anzuzelgen
 Kaufmann **Kurt Jaesch** und Frau
 Soritrad geb. Sauerbler.
 Ober-Schreibbarkau I. Rsgb.,
 Juli 1919.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Am 5. Juli verschied sanft unsere geliebte
 herzensgute Mutter und Großmutter, Frau
 verw. Landschaftsmaler
Luise Dreßler geb. **Engelmann**
 im Alter von 78 Jahren an Herzschwäche.
Selma Dreßler
Hans Dreßler
Walther Dreßler
Lotte Dreßler, geb. **Strauß**
 und vier Enkelkinder.
 Dreßlau und Girschberg.
 Von Beileidsbezeugungen bitten wir abzusehen.

Mittwoch früh verschied sanft im Herrn
 nach langen, mit großer Geduld ertragenen
 Selben unsere liebe, stets treusorgende Mutter,
 Schwieger- und Großmutter
 Frau verw. Bahnwärter
Henriette Scholz
 geb. **Seifert**
 im Alter von 76½ Jahren.
 Dies zeigt an in tiefer Trauer
 Familie **Derstelt**.
 Girschdorf, den 10. Juli 1919.
 Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2½ Uhr
 vom Trauerhause, Girschdorf Nr. 204, aus
 statt.

Gestern entschlief nach kurzem schweren Lei-
 den unser geliebter Bruder
Traugott
 im Alter von 76 Jahren. In tiefer Trauer
 Martha Duda geb. Renner,
 Emilie Renner.
 Girschdorf, den 9. Juli 1919.
 Beerdigung Freitag, den 11. Juli, nachmit-
 tags ½3 Uhr vom Trauerhause aus.

Statt besonderer Meldung.
 Ein treues Mutterherz hat aufgehört
 zu schlagen.
 Es hat Gott gefallen heute abend ½7 Uhr
 nach langem schweren, mit großer Geduld er-
 tragenen Leiden durch einen sanften Tod zu
 sich zu nehmen in die ewige Heimat meine viel-
 geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwie-
 ger-, Großmutter und Schwester
 die gewesene Frau **Entsbesther**
Ernestine Mathilde Rittelmann
 geb. **Sornig**
 im dem ehrenvollen Alter von 78 Jahren
 6 Monaten 12 Tagen.
 Diese Anzeige widmen allen Freunden und
 Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme
 die transenden Hinterbliebenen.
Crommnan n. Straupitz, d. 9. Juli 1919.
 Beerdigung findet Sonntag, den 13. Juli,
 nachmittags 1½ Uhr statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
 Mitten aus der Arbeit entriß mir an mei-
 ner Seite der Tod durch Blitschlag am 8. 7. 19
 meine heißgeliebte, herzensgute Frau, die nim-
 mermilde, treusorgende Mutter meiner Kinder,
 unsere liebe Tochter, Schwiegertochter,
 Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Selma Neumann
 geb. **Rönig**
 im Alter von 39 Jahren 6 Monaten.
 Dies zeigt in tiefstem Schmerz im Namen
 aller Hinterbliebenen an
Fritz Neumann.
 Berthelsdorf, den 10. Juli 1919.
 Beerdigung findet Sonntag, den 13. Juli,
 nachmittags ½2 Uhr vom Trauerhause aus
 statt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
 dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
 sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten
 und Bekannten und meinen Mitarbeitern
 unsern herzlichsten Dank.
Bruno Felge nebst Frau
Selma geb. **Klein**.
 Sonnitz, den 10. Juli 1919.

Nach langjähriger Leitung eines größeren Kran-
 kenhauses in Oberschlesien und Ausübung einer großen
 allgemeinen Praxis lasse ich mich Mitte dies. Monats
in Oberschreiberhan als Arzt nieder.
 Meine Sprechstunden finden an Werktagen von
 8—10 Uhr und 2—3 Uhr und an Sonntagen von
 9—10 Uhr im Hotel Schentenstein statt.
Sanitätsrat Dr. Wilhelm Jllig.

Ich habe meine Geschäftsräume nach
Bismarckstraße 11
 verlegt. Meine Sprechstunden bleiben unwe-
 ändert von 8—4 Uhr, Sonnabends bis 2 Uhr.
 Fernsprechanschluß Nr. 24.
Patentanwalt Dr. B. Alexander-Katz
 G. G. G. G.

**Die Männer, die sich zur Einwohner-
 wehr gemeldet haben,**
 die aber in den Versammlungen im „Sangen Hause“
 noch nicht durch Handschlag verpflichtet worden sind,
 werden gebeten, zur Verpflichtung in die Kanzlei des
 Unterzeichneten am Warmbrunner Platz zu kommen,
 am besten nachmittags zwischen 4 und 8 Uhr (aus-
 genommen Sonnabends).
Boiersdorf, Führer der Einwohnerwehr.
 (Herrnstr. 75 und 261.)

Unterricht im Malen
 und Zeichnen
 erteilt
Eberhard Wilm,
 Maler,
 Warmbrunn i. Schl.,
 Herrnsb. Str. 28, I.
Zur 1. Klasse
240. Klassenlotterio.
 1/10 1/4 1/2 1/1 Lose
 à 5.25, 12.50, 21.—, 42.— Mk.
 abzugeben, auswärts Porto.
Louis Schultz, Lotterle-
 Einsam.

Zur allgemeinen Kennt-
 nis, daß der am Freitag
 abend im Konzerthause
 stattfindende
Vortrag
 der „Vereinigung ernter
 Bibelforscher“
 mit unv. Arbeit in keiner
 Verbind. steht. Der Vor-
 trag wird von der Seite
 der Milkeniumsteute ver-
 anstaltet.
Christliche Gemeinschaft.

Achtung!
 Wer kann mir Auskunft
 geben über den Verbleib
 des Schützen
Gustav Leiser
 aus Sain i. Hgb.,
 welcher vermißt ist seit
 Anfang Oktober, er war
 bei der 1. Maschinengew.
 Komp. Res.-Inf.-Regt. 46.
 Um näh. Auskunft bittet
Ida Weinert,
 Erdmannsdorf i. Hgb.,
 Familienhaus 1.

Nachhilfeüb. Französisch
 bis Untertertia ert. Off.
 K 780 an d. „Vote“ ert.
 Wer erteilt in den Abend-
 stunden Unterricht in Kie-
 sungsverfahren d. Stereo-
 graphie Stolze-Schrey?
 Offerten mit Preisang. u.
 E 766 an die Expedition
 des „Vote“ erbeten.

Abiturient
 erteilt in der Umgeb. von
 Ruyferbs. Nachhilfestund.
J. Dittmann, Kupferstr.
 Gebild. kinderlos. Ehe-
 paar wünscht Mädchen im
 Alter von 2—4 J. zwerch
 spät. Adoption in Pflege
 zu nehmen. Offert. unter
 A 811 an den „Vote“.

Ein Hund zugekauft.
 Gegen Erstattung der Un-
 kosten abzugeben bei
Sveer, Gut Paulinum.

Einfacher bürgerlicher
Mittagstisch
 zu vergeben. Off. U 798
 an d. Exped. d. „Vote“.

Der verlorene Finder,
 welcher am Dienstag, den
 8. Juli ex. meine in ein
 Wagenabteil 3. Klasse des
 Zuges Bitterthal-Krumm-
 hülbel beim Aussteigen in
 Krummhülbel um ½3 Uhr
 nachmittags verlegt. Brief-
 tasche aus hellbraun. 24.
 mit Inhalt (ca. 66 Mk.
 Legitimationspapiere, Be-
 densmittellart. etc.) an sich
 genommen hat, wird geb.
 dieselbe gegen eine ange-
 mess. Belohnung (25 Mk.)
 in der Exped. d. „Vote“
 in Girschberg abzugeben.

Der erkannte Finder des
 Portemonnaies mit ar.
 Inhalt am vergangenen
 Sonntagabend vormitt. geg.
 10 Uhr von Krusdorf bei
 Seibdorf wird ersucht, die-
 selbe bald gegen Belohnung
 mir abzugeben, andernfalls
 erhalte ich Anzeig.
Derger, Seibdorf Nr. 76.

Bekanntmachung.

Auf Grund der uns von dem Herrn Staatskommissar für das Wohnungswesen erteilten Ermächtigungen geben wir hiermit bekannt, daß zum Zwecke der Wohnungsbeschaffung in der Woche vom 14.—19. Juli 1919

sämtliche Wohnungen, die in den Häusern nachstehend aufgeführter Straßen belegen sind, einer Besichtigung unterzogen werden:

- am Montag, den 14. Juli: Neue Herrenstraße,
- am Dienstag, den 15. Juli: Schmiedebergerstraße zwischen Promenade und Schützenplatz,
- am Mittwoch, den 16. Juli: Schmiedebergerstraße zwischen Schützenplatz und Neues Schießhaus,
- am Donnerstag, den 17. Juli: Wilhelmstraße zwischen Schützenplatz und Pieselsstraße,
- am Freitag, den 18. Juli: Wilhelmstraße
- am Sonnabend, den 19. Juli: zwischen Pieselsstraße und Wilhelmplatz.

Die Wohnungen müssen in der Zeit von 10—1 und von 4—6 Uhr für die Besichtigung zugänglich gehalten werden. Den mit Ausweis versehenen Beamten darf der Zutritt nicht verweigert werden. Zuwiderhandlungen werden nach § 10 Riffer 8 der Bundesratsverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (R.-Ges. Nr. 1143) mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft, die im Nichtbetrobungsfalle in Gefängnisstrafe umgewandelt wird.

Hirschberg, den 9. Juli 1919.
Der Magistrat.

Die Leitung der Schlesiſchen Meisterkurse beabſichtigt im Rechnungsjahre 1919/20 in Breslau für die nachstehend benannten Gewerbe

- Damenſchneiderinnen vom 4. August bis 30. August 1919,
- Herrenſchneider vom 6. Oktober bis 1. November 1919,
- Kostümschneider vom 1. September bis 27. Septbr. 1919,
- Uniformſchneider vom 2. Februar bis 28. Februar 1920,
- Klempner vom 14. Juli bis 9. August 1919,
- Klempner vom 8. November bis 29. Novbr. 1919,
- Maler vom 2. Februar bis 28. Februar 1920,
- Schlosser vom 8. November bis 29. Novbr. 1919,
- Schuhmacher vom 4. August bis 30. August 1919,
- Tischler vom 1. September bis 27. Septbr. 1919,
- Elektroinstallateure vom 8. November bis 13. Dezember 1919,
- Elektroinstallateure vom 6. Januar bis 13. Februar 1920

Die Festsetzung der Zeit für die Abhaltung der einzelnen Kurse richtet sich nach den eingegangenen Meldungen.

An diesen Kursen können auch hiesige sachgewerbl. vorgebildete Handwerker teilnehmen.

Die Anmeldung muß bald an die Leitung der Schlesiſchen Meisterkurse in Breslau 8, Klosterstr. 19, eingereicht werden. Grundſätze und Lehrpläne der einzelnen Kurse ſowie Vorbrücke für Anmeldungen werden von der Leitung der Meisterkurse auf Wunsch angeſtellt.

Zum Besuche dieser Kurse kann würdigen und bedürftigen, in Hirschberg oriſangehörigen ſelbſtändigen Handwerkern aus dem mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung dafür zur Verfügung geſtellten Betrag von 200 Mk. eine Unterſtützung gewährt werden.

Gefuche hierum ſind baldigſt bei uns einzureichen.

Hirschberg, den 27. Juni 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf die bereits abgelieferte Einfuhrzulaßmarke Nr. 6 werden diese Woche zugleich mit der Fleischverteilung außer 100 Gramm ausländischem Schweinefleisch noch 50 Gramm ausländisches Bratenfett ausgegeben.

Der ermäßigte Preis für das ausländische Schweinefleisch beträgt 4,50 Mk. für das Pfund = 90 Pfg. für 100 Gramm, der ermäßigte Preis für das ausländische Bratenfett beträgt 5,50 Mk. für das Pfund = 55 Pfg. für 50 Gramm.

Hirschberg, den 10. Juli 1919.
Der Kreisauſſchuß.

Freiwillige Möbel-Versteigerung.

Sonnabend, den 12. Juli, vorm. 11 Uhr ſollen in Zillerthal, neue Kolonie 5, wegen Auſlösung des Haushalts und Bezugs gut erh. Möbel und zwar:

- Beitst. m. Matratzen, Glas- u. Speiseſchränke, Sofa, Kommode, Büſſett, Näh- u. Waſchtische, Stühle, Ausziehſtisch, Regulator, Weder, Pfeilerſpiegel, Truhen, Blumenſtänder, Hängelampen, Bilder, Glas, Porzellan, Haus-, Küchengeräte u. a. m.

meiſtbietend verſteigert werden.
Josef Tost,
beid. Sachverſt., Taxator, Verſteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neuere Burgſtr. 8. Telephon 446.

Freiwillige Auktion!

Sonnabend, den 12. Juli, von nachmittags 2 Uhr ab werde ich im „Gasthof zum Hirsch“ hierſelbſt folgende Gegenstände meiſtbietend gegen Barzahlung öffentlich verſteigern:

- Ein Billard mit Zubehör, ein Gartentisch mit eisernem Gestell, 3 Bettstellen mit Sprungfeder- matratze (u. a. eine eichene Bettstelle), 1 Auszieh- tisch, 1 Bücher-ſtagere, 1 Waſchtisch mit Marmor- platte, 1 Rauchſtich, 6 Stül. gefüllte Glas- Karaffen, 2 große Glasvaſen mit Goldbronze, 2 Buttermaſchinen mit Flügelzeug, 2 Milchſiebe mit Meſſingboden, 2 Wandbänke mit und ohne Beſtze, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Schreib- tisch mit Puſt, 2 große Scheffeltörbe, 1 Gitter, ein Teſching, 1 Luſtblaſe, 1 Scheibendüſe, verſch. Tischlerhandwerkzeuge, 1 Riechharmonika, 2 Loden- tiſche mit Schüben, 1 Lodenſtich mit Marmorplatte, 1 Glaſſchiebeführant, 1 langer Küchentisch, 1 Regal, 1 Sofaſtich, 2 Sofa, 1 Wandſpiegel, 1 Teſchlampe, 1 Regulator, 1 Wederuhr, 1 Partie grobe Glas- und Kaffebläſen, 4 Stühle, 1 Partie Kartoffel- ſäcke, 1 Zylinderhut, eine Spitzenbettdecke, eine Porzelle, 2 Blumenſtänder, eine Partie Frauen- blusen, Mützen zc. und vieles andere mehr.

Die Sachen ſind alle gut erhalten und ½ Stunde vor der Auktion zu beſichtigen.

Schmiedeberg l. Nigb., den 9. Juli 1919.

Bürgel, Städtischer Volkz.-Beamter.

Voranzeige.

Lebensmittel.

In der nächſten Woche trifft wieder ein Waſſer- holländiſche und hieſige Frühgemüſe in Krumm- hühel ein. Den Bewohnern des Kreiſes Hirschberg iſt hiermit Gelegenheit gegeben, ſich mit Gemüſe ein- zudecken. Da es ſich um la. Ware handelt, ſo iſt dieſe zum Eindecken ſehr geeignet. Meine billigen Preiſe ſind jedermann bekannt, vorausſichtlich wer- den dieſe bei dieſem Waſſer noch herabgeſetzt.

Der Verkauf ſindet auf dem Bahnhöfe Krumm- hühel ſtatt; jedes Quantum wird verabſolgt. Bei dem reiſenden Abſatz iſt es mir nicht möglich, Waren zu verſenden. Daher bitte ich das geehrte Publikum, ſich am Tage des Verkaufs am Bahnhof einzufinden. Der Tag des Eintreffens des Waſſers wird im „Woten“ bekannt gegeben.

W. C. Protz,

kauflich konzessionierte Lebensmittel-Großhandlung, eingetragenſes Handelsſtraußnis für das Deutſche Reich, Nr. 367.
Ziſſen: Berlin-Viktoriaſtraße, Hamburg-Altona.

Der Abgabepreis für das durch Vermittlung der Gemeindegewerbetreibenden zur Ver- teilung kommende amerikaniſche Backmehl darf den Preis von 80—85 Pfg. für das Pfund nicht überſchreiten.

Hirschberg, 10. Juli 1919.
Der Kreisauſſchuß.

Lebensmittelverteilung.

Diejenigen, welche die ſtädt. Lebensmittelmarke rechtmäßig abgeben hab., können ſich von Sonnab. dieſer Woche an bei ihren Kaufleuten abholen auf die Lebensmittelmarke Nr. 7

f. Erwaſh. u. f. Kinder ½ Pfund Brotauſſtriſch. Die Verkäufer haben be- ſtimmt bis ſpäteſt. Dienſ- tag, den 15. Juli, im Zimmer Nr. 3 des Le- bensmittelamts. anzukom- men, ob und wieviel Beſtand noch vorhanden iſt.
Der Magiſtrat.

Zwangsvorversteigerung.

Zum Zwecke der Auf- hebung der Gemeinſchaft ſoll am 25. Juli 1919, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 13, verſteigert werden das im Grundbuche v. Giersdorf Band I Blatt Nr. 25 (ein- getragener Eigentümer am 30. April 1919, dem Tage der Eintragung des Ver- ſteigerungsvermerkes: der frühere Gutſteller Herr Hoffmann in Giersdorf) eingetrag. Grundſtück mit Wohnhaus Hausnummer 25 (Gasthaus), Hofraum, Hausgarten, Stallgebäude mit Schuppen, Kolonnade, Gemart. Giersdorf Kar- tenbl. 3,5 Parzelle 160/5, 520/2, 43 ar 77 qm groß, Grundſteuernummerrolle Nr. 25, Gebäudeverwertungswert 711 Mk., Gebäude- steuerrolle Nr. 25, Jahres- betrag der Gebäudesteuer 27 Mk. 80 Pfg. Auszug aus der Steuerrolle, be- glaubigte Abſchrift des Grundbuchsblattes u. and. das Grundſtück betreffende Nachweiſungen können in d. Gerichtsschreib. Stum. Nr. 17, eingesehen wer- den. Giersdorf-Knn., 28. 5. 19.
Das Amtsgericht.

Ein Rucksack verloren

von Hdr.-Volgtsdorf bei Warmbrunn. Gegen Be- lohnung abzugeben bei Richard Ballmann, Schmied- macher, Volgtsdorf l. R., Hausnummer 177.

Drainagearbeiten

hat zu vergeben
Nittergut Jahnndorf,
Kreis Schönau a. R.
Tel. Bahn 57.

Holzständer

wieder in reich. Auswahl
vorhän-
bei A. Kriebel, Hirschb.,
Käufmannſtraße.

Echte Remy-Reisstärke,

bei größeren Posten 24.— Mk. per Pfund, ſofort lieferbar, H. Reinbl. billigt.

H. Methner,

Bunzlau, Obermarkt 38.

Trauerhüte in großer Auswahl!

Schleier, Armflure, Hutflure
empfehlen sehr preiswert

Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

Mull, 100 cm br.,

zu Verbandzwecken und dergl. in größeren Posten preiswert lieferbar.
Anfragen von Respektanten unter T 773 an die Expedition des „Vote“.

Sauerkirschen, Himbeeren :: und Blaubeeren ::

kaufen und erbitten Angebot
Dr. Mensching & Spengler, Görlitz.

Suche einen getragenen Herrenanzug, mittl., Fig. zu kaufen. Off. u. A 789 an d. Exped. d. „Vote“.

Geh- oder Sportpelz, gut erhalten (gr., schlanke Figur), zu kaufen gesucht. Offerten unter P 775 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kaufe eine noch gut erh. Matratzen-Bettstelle mit Bettin.

zusamm. od. einz. Off. m. Ang. ab. Beschaffenh. u. Preis. u. G 932 an „Vote“.

Gleichstrom-Mot., 1/2-1/4 P. S., 220 Volt, gut erh., auch neu, zu kauf. gesucht. Off. u. D 767 a. d. Vote.

Bettstellen mit Matratzen und Möbel von Privat zu kauf. ges. Off. m. Pr. unter U 772 a. d. Vote.

Gebrauchtes, noch gut erh. Sofa, auch mit Sessel, zu kaufen gesucht. D. Hoffmann, Landeshut i. Schl., Schiebhausstraße 6.

Kaufe einen elektr. Motor, 1/2 P. S., Kupferwicklung, verkaufe eine 11. eiserne Kochmaschine.
Sannede, Stonsdorf.

Kaufe sofort einen gut erhaltenen Herrenanzug. Angebote unter O J 21 postlagernd Strickerhäuser bei Schreiberhan.

Gute Kamera
6x9 oder 4 1/2 x 6, für Film oder Platt., zu kaufen gesucht.
H. Schlenker, Cbf.

Herren- und Damen-Fahrrad mit Gummi zu verkf. Krüskerkube Goldener Greif.

Ein gut erhaltener zweif. **Fahrrad** zu verkauf. Straupitz 132.

Fahrbare Drehschneidmaschine mit Reinigung und ein I. Schäbfluga wegen Naummangel für jeden annehm. Preis sofort zu verkaufen **Seydewitz 73** (Post Schmottschiffen).

1 gut erhalt. Blüschsofa,
2 einf. Bettstellen m. M.,
2 gut erhalt. Kommoden,
2 Chaisel., 1 Sofatisch,
1 Kuch-Trum., 1 Pfeil-Spiegel mit Konsole und Marmorplatte, 1 Kinderbettstelle mit Matratze preiswert zu verkaufen
Promenade Nr. 2a.

1 neuer dunkelbl. Uniformrock, 7 geir. blaue Drehtoppfen für Feuerwehr verkauft
B. Gerstmann, Warmbrunnerstraße 9.

Zu verk.: Kinderstuhlg., Pfeil, Handtisch, 1 Windeltrockner, 1 Koffwagen für Rd., 2 Gardinentr., 2,20 m lang, Gasbängelampe für Küche Schiebhausstraße 2.

1 Salon, 1 K. Spielstimm., 1 Schlafzimmer, 1 Dielen, 1 Entree für ca. 17 000 Mk. zu verkf. Teleph. Ang. an S. Gasse, Landeshut, Ring 20.

Umsatzh. zu verk.: 1 fast neue Wäscherolle, desgl. Waschmaschine, 1 Spazierstrolcher, 1 3M. Gasherd, 1 Gasbrotkasten, 1 Gabelmaschine Germsdorf Rnn., Warmbrunnerstraße 59.

Stl., Stell. Kaninchenstall zu verkf. Sand Nr. 2, part.

Goldene Damenletzte, 3 Hüftmarkstücke, 1 silberne Herrenuhr, alte Gelbe mit Büchsenkopf verkauft fürs Meistgebot. Offerten unter M 759 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gebrauchter halbgedeckter **Wagen** und eine Osterquacke zu verkaufen.
Auch kann sich ein Bursche von 14-16 Jahren zur Landwirtschaft melden in Schmiedeberg i. R., Gartenstraße 40. **Reil.**

Ein Motorrad, 3 1/2 P. S., 2 Zylinder, fahrbereit, preisw. zu verkauf. Off. u. G 783 an „Vote“.

Zu verkf. 1/2 Dbd. reinlein. Kopfstützenbezüge, 17 Bde. Broch. Rom. Veril. Off. u. B 767 an d. „Vote“.

2 Schreibmaschinen, Ideal und Remington, zu verkaufen.
Wilm Menzel, Gunnersdof, Friedrichshof.

Schrotmühle m. Schwung., u. (sehr u. groß) zu verkf. Warmbrunn, Gartenstraße Nr. 10.

Großer Kartenständer für Aufenaustellen, mit Staffelei, 170 Blechtafel., Markise, 3,20 m la., s. vl. D. Bergmann, Krummhübel i. Riesengb.

2 gold. Uhren, 14- und 18kar., zu verkf. Angeb. u. M 778 an d. „Vote“ erb.
Fein. Fahrrad m. Federr. verkf. nachm. von 3 Uhr an Ernst, Markt Nr. 16.

Sehr guter Spazier- u. ebensolcher Kastenstilleiten stehen zum baldigst. Verkf. Seidorf Nr. 76.

Drehschneidmaschine mit Gypel, gut, wenig gebraucht, wegen Verlaufs des Aders zu verkauf. bei **Umsorge,** Ober-Sellendorf (Rahb.).

Gut erhaltenes Sofa zu verkaufen
Berndtstraße 9, part.

Gut erh. Kuchbaum-Buffet zu verkaufen.
Näh. Franzstraße 14, pt. Sirlsberg.

Schf. w. Seidenbl., gr. n., gr. Tisch, fl. Hängel-Gaslampe u. a. zu vk. Verischdorf, Walterstraße 8, 1. G.

Zweitür. Kleiderschrank, zerlegb. antes Stül., billig zu verkaufen. Off. unter V 771 an den „Vote“.

Gut erhaltenes einfaches **Sofa** zu verkaufen
Dunkle Burastraße 2.

Schreibstisch mit Aufsatz, dunkel, ediger Tisch, dl., span. Wandgestell Kuch., gr. Badewanne, Stühle, Hundehütte, Hausmangel (3 Rollen) zu verkaufen
Warmbrunn, Gartenstraße 10.

1 Chaiselongue (Koch., Füllung), Kinder-Klappstühle, eine dreiarmlige Bronze-Gastrone (Hängelicht) zu verkaufen. Anfr. unter O 776 an die Expedition des „Vote“.

Eine ganz neue Kuch. Matratze (Stell.) mit Reißfäden (Dress) zu verkauf. Ed. Springer, Tischlern., Warmbrunn.

Runkelstanz hat noch abzugeben **Welter,** Petersdorf i. R.

Gaslampen f. Zimmer und Küche zu verkaufen
Bahnhofstraße 2.

Berl. neue, w. Schürzen s. Serv., m. u. ohne Tab. Warmbr., Salzgaße 11. I.

Klappkamera 9x12 und 1 Gitarre zu verkf. Ang. unter D 745 a. d. Vote.

15 000 Mark auch bereit, bald zu vergeben. Anfragen unter G 746 an den „Vote“.

4000-5000 Mark zum 1. Oktober auf sichere Hypothel zu vergeben. Offerten unter Z 790 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahl. verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg 5.

Wer leiht 50 000 Mark sofort freibleibendem Fachmann zur Uebernahme e. Hotelbetriebes auf 2 Hypoth. Angebote nur von Selbstgebern unter K B T 17 789 postlag. Petersdorf i. R. ab. erbeten.

3000 Mk. sind zum 1. Oktober d. S. auf sichere Hypothel anzuleihen. Offerten unter L 845 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Kapitalanlage! Suche zur Erweiterung meines Geschäftes Darlehen von 1000 Mk. resp. stillen Teilhaber mit 5000 Mk. d. gut. Gewinnanteil u. Zinsen. Offert. u. O 787 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Landhaus oder kleineres Villa bezw. kleine Logevilla mit Garten oder Acker in ober im Umkreise bis zu 5 km von Strichberg i. Schles., Glat., Lauban oder Gdrlitz bald oder später zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote mit Preisang. an Selbstkäufer

Julius Gantner in Kreuzburg (Oberchl.), Moonstraße 7.

Hotel, altrenommiert, erst. Haus, in Niederchl., am Markt geleg., 20 Jahre in einem Besitz, soll tranthaltshalb. sofort verkauft werden. Forderung 200 000 Mark, Anzahlung 60 000 Mark. Paul Reibetanz, Landeshut in Schlesien, Markt Nr. 15.

Bäckerei. Eine nachweislich gute Bäckerei wird von tüchtigen Bäckereimeister zu pachten gesucht. Kauf nicht abgeschlossen. Off. u. F 977 an d. Exped. d. „Vote“.

Eine gute Holzschleife zu pachten oder zu kaufen gesucht. Off. unt. D 874 an d. Exped. d. „Vote“.

Gutgehenden Garkhof, wo allsonntäglich Tanz laufe sofort und erb. Angebote unter K 789 Vote.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidniger Stadtgr. 16, Tel. 6899.

Gasthof und Gerichtskretscham mit großem Tanzsaal, mehr Fremdenzimmern, mit sämtlichem Mobiliar, ca. 22 Morgen Acker und Wiese, in ein. verkehrsr. Orte im Riesengeb., am Bahnhof gel., umständel. sofort zu verkaufen und bald zu übernehmen. Erforderliche Aus. 10- bis 15 000 Mk. Offerten unt. A 855 an den „Boten“ erbeten. Nur Käufer kommen in Frage.

Suche freundliches Landhaus in gut. baulich. Zustande, mit 4 Zimmern, Nebengelass u. mögl. unterstell., elektr. Licht- und Kochgasanlage muß vorhanden sein, Stallgebäude sowie größ., ertragfäh. Obstgarten und 1-2 Morgen Parzelle u. Gemüseland am Hause Bedingung. Anschließen Wiese sehr erwünscht. Gest. Angeb. m. Grundriß unter N 736 an die Expedition des „Boten“.

Suche kleines Landhaus im Riesengebirge, Dahn, Biersdorf, Vorder-Saalberg bevorzugt, mit circa 6 Zimmern, Garten, Stall und einigen Morg. Land, möglichst am Hause, zu kaufen. Barzahlung bis 30 000 Mk. Angebote an D. Herzog, 1. St. Dahn i. R. Nr. 124.

Suche ein Haus mit etwas Land, wenn mögl. Petersdorf, Schreiberhan oder Umgegend. Angebote sind zu richten an Herrn Herrn Reichstein, Piesnitz, Seimrichstraße 8, II.

Dame sucht H. Geschäft o. Bad., ev. f. Konfit.-Gesch., pass. zu mieten. Off. unt. D 852 an d. „Boten“ erb.

Kohlen- und Salageschäft der bald von schnell entschlossenem Käufer bei 20-30 000 Mk. Aus. zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 856 an den „Boten“ erbeten.

Achtung! Die am 12. Juli cr. anberaumte Wiesenverpachtung findet nicht statt. Gutsverwaltung Soderstein.

Gute Milchsaiee wegen Futtermangel zu verkaufen. Adolf Dufschel & Co., Jannowitz a. Hg. b.

Suche kleines Haus mit 3 bis 4 Stuben, mit etwas Landwirtschaft. Angebote unter V 751 an die Expedition des „Boten“.

Hotel, Logierhaus oder großer Gasthof, kompl. eingericht., nachv. gr. Umsatz, von Selbstf. zu kaufen gesucht. Preisangebote ausführl. unter L 738 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kaufe Gasthaus mit Acker u. behandelte Angebote diskret. Näh. unt. J 740 an d. „Boten“ erb.

Bäckerei für halb oder auch wäter zu pachten gesucht. Svät. Kauf nicht ausg. Ang. an V. Reist, Bäckerm., Wilschendorf Nr. 98 b. Laub. Selbstkäufer sucht f. sofort Haus auf dem Lande mit 5-6 Stuben u. Beigelass, Garten und etwas Land nebst Stallung für Kleinvieh. Zuschrift unt. K 12434 an d. Piesnitzer Tagblatt, Piesnitz.

Schönes Haus mit Hofraum, Remise, Stallung, A. Garten und 2 Morgen Acker, in Schmiedeberg gelegen, sofort zu verkaufen und bald zu beziehen. Gustav Kluge, Vermittlg., Büro, Schmiedeberg i. R. Tel.-Nr. 125.

Zwei Zinshäuser nahe Cavalierberg, mit 6-Zimm.-Wohnungen, von denen eine z. 1. April 1920 frei zu machen ist, sind zu verkauf. Anzahl. 30-35 000 Mk. für beide, nur gemeinsam zu erworb. Objekte. Außerdem kann darin vom Käufer eine 3-Zimmer-Wohnung in Ritzke bezogen werden. M. Conrad, Birschberg i. Sächs., Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Kauf- oder Pacht-Angebot für unser Terrain **Schmiedeberger Pass** nebst **Bauerngut Arnberg** erbittet **Pösch-Grebe-Stiftung**, Berlin SW., Ritterstr. 50.

Grosse starke Kalbe, 2 Monate trächtig, zugest., fehlerfrei, fest. Preis 1800 Mark, steht zum baldigen Verkauf oder Tausch **Mudelsdorf Nr. 100.**

Echter Schweizer Saanen-Ziegenbock (hornlos) zu verkaufen **Gummersdorf, Dorfstraße 193.**

Echte deutsche Schäferhündin, 1 1/2 Jahr alt, sofort preiswert zu verkaufen. R. Preußing, Krummhübel i. Riesengeb.

Echte deutsche Schäferhündin mit Jungen zu verkaufen **Gummersdorf, Dorfstraße 193.**

Drei Stück schwere Belgier und Ermländer, 2jähr., sowie ein **Herbstfohlen, Weidetiere** verkauft: **Rittergut Johnsdorf, Kr. Sächsen a. A. Tel. Bahn 57.**

2 gute Milchsaenen stehen zum Verkauf **Seiferschänke Derischdorf Nr. 202.**

2 starke Zugpferde sofort zu verkaufen. Offerten unter D 786 an d. Exped. d. „Boten“ erb. Besichtig. nur Sonntags.

2 Schafe verkauft, mehrere **Räiber** zum Anbinden **kauf** **Quander, Straupitz, Gut Nr. 1.**

Ich verkaufe zwei braune Wallache, 4jährig, 1,76 groß, lammenfromm, für schweren Zug geeignet; event. tausche ich ein Paar kräftige **Kutschpferde**, Größe 1,65. **Neumann, Mischonau, Tel.-Nr. 89.**

Soeben eingetroffen: 3 Paar erstklassige Oldenburger Stuten, mehrere einzelne Oldenb. und Hottener Pferde. Eignen sich für alle Arbeit sowie auch im Kutschwagen. **Franz Scholz, Gröbthbern, Mittelstr. 1, Arbeitspferd zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter J 825 an den „Boten“ erbeten.**

50 junge Gänse, bereits vollfedrig, verkauft **Franz Scholz, Gröbthbern.**

2 junge Gänse entlassen. Gg. Belohn. abzugeben. **Franzstraße 12a.** **Gute Schlacht- und Legehühner** sof. weg. Ums. zu verkaufen **Straupitz 27a.**

Denne m. 14 St. 3 Woch. alt. Küten, ev. auch mit **Suchthahn**, zu verl. Off. unt. L 760 an d. „Boten“.

Großer, harter Wachhund, 1 Jahr alt, sehr wachsam, 1 neuer **Briefträger-Mantel** f. mittlere Figur, **Friedensware**, zu verkauf. **Gugo Salisch, Ortsf. Nieder-Schreiberhan i. Hg. b.**

Echte Schäferhündin, 1 1/2 Jahr alt, sofort preiswert zu verkaufen. **R. Preußing, Krummhübel i. Riesengeb.**

Echte deutsche Schäferhündin mit Jungen zu verkaufen **Gummersdorf, Dorfstraße 193.**

Vornehme Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat für **Susatzberg** und Umgegend die **Inkassoagentur** für ihre **Vollverf.-Abteilung** an einen rührigen Herrn, der auch neue **Abchlüsse** betätigen muß, zu vergeben. **Tüchtige Agenten** auch für **Großleben** werden an allen Orten bei **guten Bezügen** angestellt. Offerten unter „Sofort“ an die **Geschäftsstelle** des „Boten“ erbeten.

Wichtige Reise-Photographen mit **eigener Ausrüstung** sucht zum **sofortigen Austritt** bei **hoher Provision** **Photohaus Nowak**, **Pieschberg, Bahnhofstraße 16**, **gegenüber der Post.**

Jüng. Kontorist od. Dame auß. Land ges. **Flott. Maschinenschr. u. Stenogr. Bedingung.** Nur **Bewerb.** mit **Zeugnisabsicht** u. **Gehaltsford.** finden **Berücksichtigung.** **Wendungen** unter **R 755** an die **Expedition** des „Boten“.

1-2 tüchtige, zuverlässige Metall-Former finden bei **gutem Verdienst Arbeit** bei **Heine & Seifart**, **Maschinen- und Armaturenfabrik, Fabrik Rosenau.**

Herren- u. Damenfriseur und **Griseuse** bei **hohem Gehalt** gesucht. **S. Bergmann, Krummhübel i. Hg. b.**

Malergehilfen und **Anstreicher** für **dauernde Beschäftigung** ges. **Alfred Sander, Malermeister, Petersdorf i. R.**

Für Rabishau suchen wir zum **1. August** **zuverlässigen Zeitungs-Austräger oder Austrägerin.** **Baldige Meldungen** an d. **Expedition** des „Boten“ erbeten.

Malergehilfen (saubere Arbeiter) stellt f. **dauernd ein** **Robert Riß, Krummhübel, Fernsprecher 262.**

Junger Mann sucht zum **1. August** **möbliertes Zimmer** mit **Verblegema.** u. **Balkon** i. **Cavalierbergviertel.** **Angeb. an E. K., Wilhelmstraße 28.**

Dachdecker, Bauklempner für **dauernde Arbeit** stellt ein **August Weismann, Dachdeckermeister.**

Oberkellner mit **1a. Zeugnissen** f. **Stff.** (al. von wann an) **ohne bef. Gehalt.** **Gest. Off. u. J 762** an die **Expedition** des „Boten“ erbeten.

Einen tüchtigen Müller sucht zum **15. Juni** bei **freier Station** und **gutem Lohn** **G. Otto, Nieder-mühle Mudelsdorf i. Säch.**

Tüchtige Drechsler und Tischler finden bei **gutem Verdienst** **lohn dauernde Beschäftigung** in der **Neuetendorfer Holzwarenfabrik.** **Oscar Reif.**

2 junge Tischlergesellen (Maschinenbetrieb) stellt noch ein **G. Sielcher, Mauer am Döber.**

Zimmergesellen u. Maurer werden **eingestellt.** **D. Müller, Dangeh., Sermisdorf (Kynast).**

15 Mauer, einen Bauhilfen sucht **sofort** für **dauernde Beschäftigung** **D. Sichel, Maurermeister, Wiesa bei Greiffenberg.**

Und landw. Arbeiter für **sofort** bei **gutem Lohn** u. **freier Station** gesucht. **Angebote** unter **P 819** an die **Expedition** des „Boten“.



Jüngerer Fräulein

das sicher u. flott stenographiert u. Schreibmaschine beherrscht, zum baldigen Antritt für eine hiesige Fabrik gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **S. 795** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Erfahrener Maschinist sucht sofort Stellung. Näher, **Cunnersdorf 166.**

Zuverlässig., verheirateter Gartenmann

wird bald eingekauft v. d. Schlossgärtnerei Stödel-Kauffung.

Meldungen bei Schlossgärtner Steiner.

Suche für bald jungen Arbeiter zur Landwirtschaft. Gutsbesitzer, **Sälzer, Warmbrunn.**

2-3 Arbeiter stellt sofort ein **Ziegelwerk Herrnsdorf, Cunnersdorf.**

Jung., anständ., 16- bis 19jährig. Mann v. Lande bei guter Bezahlung als Hausdiener sofort gesucht.

R. Ducht, Neu-Holland bei Cottbus.

Suche bald Stellung als Haushälter oder Kutscher. **Walter Hünzel, Bahnhof Ruhbau.**

Suche zum 15. 7. für m. Landwirtschaft einen jungen Burschen, der selbstständig arbeitet. **Frau Gastwirtin Walter, Langenau, Kreis Löwenberg Schl.**

Kräftiger, ehrlicher Laufbursche, nicht unter 16 Jahren, l. sich bald schriftlich mit Angabe der Lohnforderung melden. Angebote unter **B 921** an d. „Boten“.

Ein Bursche v. 14-17 Jahren, welcher hat zur Landwirtschaft, gesucht. **R. Mainwald, Waltersdorf bei Kupferberg.**

Zum baldigen Antritt suche einen ehrlich., kräft. Laufburschen. **Paul Kienast, Papierhbl., Langstrabe.**

Kellnerlehrling, schon 2 J. ael., sucht zur Weiterbildung sofort oder 1. August Stellung. Angebote unter **B 817** an d. „Boten“ erbeten.

Sg. Laubb., od. Schulmabe od. **Stephan, Ziegelstr. 1.**

Nächt. Geschäftsfraulein mit prima Zeugnissen, gegenw. noch in Stellung, wünscht die Leitung einer Filiale oder Büro ebent. auf ein. Rechn. zu übern. Kautions vorh. Gehalt n. Bel. erbet. Antritt kann erst am 1. 8. 19 oder spät. Gef. Angebote erbittet **Albert Leiger, Hannover a. R.**

Verkäuferin

gesucht. Zu melden: **Bahnhofsbuchhandlung.**

Ich suche per 15. August eine flotte, tüchtige 1. **Büchereierin**

für mittleren und feinen Genre in angenehme Stil. Offerten mit Bild, Anst. u. Zeugnisabschr. erbeten an **Fritz Kust, Hirschberg, Warmbrunner Straße 6.**

Tüchtige Verkäuferin

1. **Krafi,** die im Umgang mit jed., bes. aber vorn. Kundsch., erfahren u. im Anrichten u. Zuschneiden v. Gardin., Stores, Bettbed. u. vollständig bewandert ist, per August oder Sept., ebent. später für gute, dauernde Stell. ges. **Anna m. Zeun-Abstr., Gehaltsanbr. u. Bild** erbet. an **Ditbensche Tapeten-Manufaktur, Gustav Schenk, Plegnitz, Scheibestr. 10. und Marktstr. 7.**

Für August oder Sept. d. J. suche ich für mein Brautausstatt.- und Wohnungs-Einricht.-Spezial-Geschäft in Plegnitz tüchtige, blauschneidende **Buchhalterin**

selbige muß mit Stenographie, Schreibmaschine, Steuerfachen, sowie selbstständiger Korrespondenz und i. Umgang mit jeder. Spezial aber vornehmer Kundsch. vollständig bewandert sein. Gest. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Geh.-Anbr. an **Gustav Schenk, Plegnitz, Scheibestr. 10.** erbeten.

Hausfleberinnen sucht **Wenzel, Bergmannstr. 16, Cunnersdorf.**

Lehrmädchen für den Verkauf sucht sof., **Dunkelkammer** kauft **Rheinhaus Rowat.**

Ein sauberes, ehrliches Dienstmädchen kann sich bald melden. **Gasthof „zum Schwan“, Landeshut i. Schl.**

Gebildetes Mädchen, 27 Jahre alt, ev. Baise, welches schon läng. Zeit im Haushalt selbstständig tätig ist, sucht mit Famil.-Anst. z. 15. Sept. oder 1. Oktober Stellung als Stütze bei alt. Eheg. oder sonst annehmbar. Hause. Off. u. M 822 a. d. „Boten“.

Jünger., kräftig. Dienstmädchen f. sofort gesucht. **Stellenbesitzer Lehner, Erdmannsdorf Nr. 14.**

Hausmädchen, Stubenmädchen sowie 1 **Kellnerlehrling** können sich zum sofortigen Antritt melden. **Heisches Hotel, Neujahr an der Ober.**

Ein sauberes, ehrliches Dienstmädchen zum 15. Juli oder 1. Aug. gesucht. **Lohn 150 Taler.** **Paul Kanisch, Spremberg (Ob.-Laufr.), Langestr. 37.**

Einfaches, besch., saub. Mädchen vom Lande, welches Lust hat Hausarbeit, Wäschebehandlung und Kochen geg. eine Bohnenschädig. zu erlernen, wird z. 1. 8. von kinderl. Ehepaar ges. **Angebote erbittet** **Frau Distriktskommissar Rosenberger, Hirschberg bei Warmbrunn, Walterstraße Nr. 2.**

Deutsches Mädchen, 18 J. alt, sucht pass. Stell. z. 1. Sept., z. Hl. i. Büro tät., übernimmt gern auch leichte Haus- und Gartenarbeit. Größter Wert wd. auf gute Behandl. gelegt. Offerten unter **O 768** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Mädchen bei hohem Lohn verlangt für sofort **Martha Höbe, Krummhübel.**

2 Mädchen für Landwirtschaft sofort gesucht. **Josik, Schützenstraße 22.**

Anständiges Mädchen, mit sämtlicher Hausarbeit vertraut, ebenso ein **Büchereierin** melde sich für sofort. **Parusel, Arnsdorf i. R., Café Müdezahl.**

Ein 3. Aufwasmädchen (Spülmaschine vorhanden), sowie ein Mädchen zu leichter Hausarbeit (welches plätten kann) per bald gesucht. Gut. Lohn, Kost u. Behandl. zugesich. Meldungen an **Deutsches Lehrerheim, Schreibebau.**

Ältere Frau sucht Stellung bei alleinst. Herrn od. Frau. Zu erst. bei Frau **Schweffel, Blumenmenschäft, Markt.**

Zur selbständig. Leitung eines frauenlosen Haush. mit etwas Landwirtschaft wird eine geeignete Person ohne Anhang gesucht. Offerten unter **F 894** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ende anständiges, sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit, und ein **Stubenmädchen.** **Hirschberg, Scheibestr. 14.**

Zu. Bedien. f. vorm. gef. **Warmbrunner Str. 17, I.** Jung., ehrliches Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht **Cunnersdorf i. R. Nr. 62.**

Mehrere Frauen zum Säten sofort gesucht. **Ziegelroth, Hirschdorf Nr. 163.**

Neit. Fr. z. e.Hd. f. Sonnt. od. Panaktr. 9. III. Sta.

Junges Mädchen, 20 J. alt, sucht 1. oder 15. 8. Stellung in besserem Haushalt. Offert. unter **W 791** an d. „Boten“ erb.

Jüngerer Mädchen tagsüber, leichten häusl. Arbeiten gesucht. **Cunnersdorf, Dorfstr. 11.**

Kinderlieb! Suche für meine 2 Kinder im Alter von 1 und 13 Jahr. eine verlässliche **Kinderfrau.**

Antritt kann sofort erfolgen. Zuschriften an meine Adresse: **Otto Samranta, Handelsbude i. R., Voss-Rathenbera.**

Alleinmädchen für 3 J. Zentralfeldzung. **Warmw., v. alleinstehend. Ehepaar** sofort gesucht. Off. an **Blum, Berlin-Wilmersdorf, Domburgstr. 4.**

Zum baldigen Antritt jüngerer, fleißiges Hausmädchen in gute Stell. bei hohem Lohn gesucht. **Dittmann, Löwenberg, Bismarckstraße 11.**

Ober-Schreiberbau. Ehrliches, tücht. Mädchen f. H. Hausb. v. 3 Damen v. sofort oder später ges. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. **W 728** an den „Boten“ erbeten.

Für 15. August älteres Mädchen oder Stütze mit Kochkenntnissen, sowie zuverlässiges Kindermädchen sucht bei hohem Lohn **Frau Grete Liebrecht, Landeshut i. Schl.**

Bedienung für einige Stunden vormittags gef. **Bahnhofstr. 20, II. Von 10-12 vorm. zu melden.**

Gesucht für bald tücht., jüngere **Stütze,** die gern bei allen Arbeit. mit zugreift. Meldungen mit Gehaltsanbr. erbittet **Frau Pastor W. Dunsel, Hirschdorf am Queis, Kreis Bunzlau.**

Mädchen für Alles, das selbständig gut vüra. können kann, bei hoh. Lohn für August, ev. 1. Oktbr., nach Berlin gesucht. Angebote nach **Krummhübel, Haus Bismarck, Zimmer Nr. 19.** erbet. (Modern. Haushalt.)

Alleinmädchen, fleißig und häuslich, das gut kochen kann, bei gut. Lohn gesucht, auch Frau ohne Anhang. **Frau Professor Ells, geb. Langenmahr, Berl.-Steglich, Eisenstr. 2.**

Hirschdorf, Zannenberg Nr. 11, Villa Marianne, Parterre, 2-3 Zimmer sof. zu vermieten, auch m. Küchenbenutzung.

1 sehr großes Zimmer oder ein Zell einer schön ael. Wohnung ist möbl. oder unmöbl. z. 1. Okt. in **Schmiedeberg** zu vermieten. Anfragen unter **B 747** an die Exped. des „Boten“.

Großes möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, sep. Eingang, per halb oder 1. 8. zu vm. **Schulst. 9, II.**

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Mühlgrabenstraße 27, II**

2 unmöblierte Zimmer, davon eins mit Kochofen, für dauernd von älterem Ehepaar f. halb oder spät. in **Gebirgsd. Nr. Hirschberg,** zu mieten gesucht. **Genaue Angebote mit Preis an** **G. Schwarz, Breslau, Opitzstraße Nr. 35, 2. Et.**

Zwei ältere Damen (Mutter und Tochter) such. Wohnung f. 1. 4. 20 in anst. Hause in **Jannowitz Hgb. od. and. hübsch** gelegen. **Gebirgsdörfe mit Bahnstation; 3 Zimmer** mit Küche, ev. Gartenben. Ang. mit Preis an **Frau Pastor Ruffis, Breslau 9, Fiedlerstraße Nr. 14.**

Leeres Zimmer m. Kochofen und Leucht- u. Kochgas von **Chepaar** sof. gef. Ang. an **Norrmann d. r. d. b. Exped. d. „Boten“** erb.

Einf. möbl. Zimmer, möbl. mit Kost. in **Hermnsdorf** oder **Petersdorf** gef. **Anna m. Br. an R. Gerber, Hermnsdorf, Bahnhofstr. 4.**

Wohnung, 3-4 Zimmer, eventuell Räume z. **Möbelleinstellen** in **Hirschberg** od. **Warmbrunn** gesucht. Preis **sehr billig.** Ang. an **Hirschberg, Hermnsdorf, Marktstr. 9.**

Lehrerin f. f. d. ar. Fer. i. Gebirge, am 1. a. Gut. Erholung b. gut. Verpfleg. Off. mit Beding. u. M 800 an den „Boten“ erbeten.

Sommerfrische gesucht! Wer hat für 4 Personen (Eltern mit 2 Schülern.) in **waldreicher Gegend,** möglicst mit **Bade- und Angelgelassenheit,** bei gut. Verpfleg. für **Mitte Juli** auf ca. 4 Wochen 2 **Zimmer** frei? Preisangebote und Näheres unter **O M 100** hauptpostlag. **St. rick** erb.

Anständiger Herr sucht per sofort möbl. Zimmer. **Nbzig, Hotel „3 Kronen“.**

Anst. Kriegerswitwe sucht 2-3-Zimmer-Wohnung mit Küche. **Offert. erbitt. Fr. Bask, Dollenbainer Str. 10.**

Badenlokal I. Hirschberg mit oder ohne Wohnung zu mieten ges. Friedrich Krämer, Schmiedeberg R., Gartenstraße Nr. 34.

Schneidermeister kinderlos, sucht Landwohnung für 1. 10. 19. wo gestattet Kleinvieh zu halten, oder kleines Haus mit Garten oder Ackerland zu pachten. Angebote mit Preis unt. U 752 an den „Boten“ erbeten.

Reisender sucht sofort für dauernd ein möbliertes Zimmer. Angebote unt. A 748 an die Expedition des „Boten“.

Junge Dame aus guter, bürgerlicher Familie sucht freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension in Warmbrunn (Nähe Kallners Fabrik) für 1. 8. zu mieten. Angebote mit Preis erb. Maria Kluge, Weiskstein, durch die Expd. des „Boten“.

Provinzial-Verein für Kriegsbefähigte und Kriegsteiln. Schlesien (Ortsgruppe Hirschberg). Zu der am Sonnabend, den 12. d. Mts., abends 7 Uhr im Gasthof Gold. Schwert stattfindenden Versammlung ladet ein der Vorstand.

Biegenzuchtverein, Ortsgruppe Hirschberg. Die Sitzungen im Juli u. Aug. fallen aus. Nächste Sitzung im Sept. D. B.

Dankfestverein im Ries- und Hiesengebirge, Warmbrunn. Nur noch bis 15. Juli Sonderausstellung Wanda Wibrowicz - Ober-Schreibst. Handgem. Wandteppiche. Sonnabend und Sonntag geöffnet: 10-11 und 3-4 Uhr.

Stadt-Theater. Heute Donnerstag 8 Uhr: in Schauspielereisen: Fürsterdiesel. Freitag 8 Uhr nochmalige Aufführung: Schwarzwaldmädel. in Schauspielereisen! Sonnabend abds. 8 Uhr: Vorstellung für den Eisenbahn-Verein. Zu keinen Preisen! Die Fledermaus. Eintrittskarten sind bei Herrn Weiß, Bahnhofs-büro, zu haben.

„Schwarzes Ross“. Sonnabend, den 12. Juli: Großer Ball.

Achtung!

Hierdurch werden alle Wohnungssuchenden aus Hirschberg, sowie die Herren Hausbesitzer zu einer am Freitag, den 11. ds. Mts., abends 7 Uhr, im Saale des Gasthofs „Zum Kynast“ stattfindenden

öffentlichen Versammlung eingeladen, an welcher auch die Mitglieder des Volks-Ausschusses teilnehmen werden. Der Volks-Ausschuss. I. A.: Theodor Flassig.

Deutscher Kellner-Bund u. G.

Bezirks-Verein Hirschberg i. Schles. Zu der am Freitag, den 11. Juli 1919, abends 10 Uhr im Central-Café (Herrn Säber) stattfindenden Versammlung

ladet sämtliches männliches und weibliches Hotel- und Gastwirtschaftspersonal hiermit höflichst ein. Herr Bezirksleiter Nawroth aus Breslau wird einen Vortrag über verschiedene Themen halten. Der Vorstand. J. A.: W. Franke.

R.-G.-V. (Riesengeb.-Ortsgr. Hirschberg. Verein).

Sonnabend, den 12. Juli, nachm. 4 Uhr Ehrung unv. Ehrenmitgliedes Herrn Adolf Helber in den Abbrüzen (Friedrichshöhe) unt. freundl. Mitwirkung d. Gymnasial-Gesangchors. Abmarsch: pünktl. 3 Uhr nachm. von der Wehrsch. Hiegelei, Kaiser-Friedrich-Allee. Nach der Feier: Kaffeetafel in den Drei Eichen (Gummersdorf). Um besonders zahlreiche Beteiligung von Damen und Herren wird gebeten. Gäste willkommen. J. A.: Geheimrat Dr. Rosenberg.

Apollo-Theater

Von Freitag, den 11., bis Montag, den 14. Juli, gelangt d. große Schläger zur Aufführung: Der Weg ins Freie, Drama in 4 Akten. Ueberall erzielte dies. Schläger außerl. Häufer, was auch hier zu erwart. Eine Reihe wundervoll. dramatischer Szenen geht an uns vorüber, die den Zuschauer fesseln von Anfang bis zu Ende. Als Lustspiel:

Die Notrauung in 3 Akten. Die hochdramat. Kunstl. aus der „Glode“ spielen in diesem Werk und geben hören würdevollen Humor zum Besten. Versäume das, niemand dieses Progr. zu besuchen. Außerdem das Weiprogr. Am allg. Suhr. blüht Joh. Wandaht. Heute letzter Abend. Seltsame Menschen und Ein Ausgestoßener.

A - Im Kronprinz. - Heute Donnerstag, nach Pendola. Afrikan. Kolonial-Drama. Freitag bis Montag. Wer irgend kann, sei um 5 oder 6 Uhr da. Die große Sensation Henny Porten in dem reizenden Lustspiel in 4 Kolossalakten aus dem Riesengebirge - im Frühjahr 1919 - Ihr Sport. 5-6.10, 7-8.10, 9-10.10 Sonntag auch 3-4 Uhr. Sein Fatum. Ergreif. Drama in 3 Akten. 2 Erstausführungen. Infolge enormer Kosten kleine Preiserhöhung: 1.00, 1.50, 2.00, 2.50.

Hotel „zum Braunen Hirschen“

Bahnhofstrasse 32. Sonnabend, den 12. Juli 1919: Große Einweihungsfeier. Von 7 Uhr abends ab: Künstler-Konzert. Es ladet ergebenst ein Curt Brendel und Frau.

Kurtheater Warmbrunn. Tel. Warmbrunn 10. Sonntag, den 13. Juli, 1/4 Uhr. Auf vielfachen Wunsch:

Fremden-Nachm.-Vorstellung Sprühteufelchen. Lustspielneuhelt in 8 Akten. Ende nach 1/4 Uhr. Preise: Loge 3,00 Mk., Parkett 2,50, 1,50, 0,75 und 0,50 Mk. Talbahnverbindung nach allen Richtungen.

Petersdorf i. Nigb. „Hotel Silesia“. Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr: Heiterer Tanz- und Operetten-Abend unter Mitwirkung erstklassiger Breslauer Bühnenkünstler: Besuch des Schwarzwaldmädel bei der Faschingssee. Schläger auf Schläger! Nach dem Konzert: Tanz! Nachmittags 1/4 Uhr: Kindervorstellung. Alles Nähere befragen die ausgetragenen Platate. Vorverkauf im „Hotel Silesia“.

Kurtheater Warmbrunn.

Donnerstag, den 10. Juli, abends 7 Uhr: Gastspiel von Margarete Abolvi v. Landestheater in Weimar: Nora. Gastspielreise. Ende nach 9 Uhr. Freitag, den 11. Juli, abends 7 Uhr: Zum 2. Male: Der fidele Bauer. Operette von Leo Fall. Ende 10 Uhr.

Märzdorf b. Warmbrunn. Sonntag, den 13. Juli: Langweil, wozu ergebenst einladen Menzel und Frau. Gleichzeitig empf. Gesellschaften und Vereinen m. Vol. nebst Saal u. Gart. Döhlentasse mit Hausgebäd.

Baude Moltkefels! Sonnabend, den 12., abends 6 Uhr, findet bei Kaffee und Kuchen ein großes Tanzkränzchen statt. Sonntag, den 13. d. Mts.: Streuselkuchen, Hörnchen u. musikalische Unterhaltung wozu ergebenst einladet der Wirt.

Warmbrunn Kurhaus Sonnabend, 12. Juli er. 8 Uhr abends Clara Brat Liedersängerin zur Laute, Berlin. I. Teil: Deutsche Volkslieder. II. Teil: Alte Weisen. III. Teil: Lieder aus der Biedermeierzeit. IV. Teil: Lieder neuerlicher Komponisten. Sperritz M. 2.—, 1. Platz unnum. M. 1.50, Stuhlplatz 0,75, Abendkassa 0,50 Erhöhd. Karl. b. Hrn. Leipelt, Buchhg.

Ein Naturereignis in Sicht! Das Riesengebirge wälzt sich gen Hirschberg, um Henny Portens Riesengebirgs-Roman zu sehen! Adler-Lichtspiele im Kronprinz.

Trauerhüte

Trauerflore, schwarze Handschuhe, Grenadine, Crepe state in großer Auswahl empficht
FRANZ POHL, Schildauerstr. 20.

Cognac-Verschnitt, 38%
 1/1 Flasche 36 Mk.
 empfehlen
Gebrüder Cassel
 Markt 14.

Meine Tapezierer-Werkstatt
 befindet sich von heute ab
Alte Herrenstrasse Nr. 20,
 gegenüber Apollatheater.
M. Müller, Tapeziermeister,
 Wohnung: Wilhelmstr. 48.

Weisswaren
Wäsche : Stickereien
Spitzen
Kaufhaus Georg Pinoff,
 Inh. S. Feldmann.

Hotel - Besitzwechsel!
 Meinen werthen Gästen von nah und fern zur Kenntnis, daß ich mein
Hotel „Deutsche Krone“
 in Hermsdorf-Kynast
 an den Hotelier Herrn Hermann Lieberenz aus Berlin verkauft und am 1. Juli übergeben habe. Ich danke alleseitig für das durch mehr als drei Jahrzehnte mir erwiesene Vertrauen und Wohlwollen und bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
 Hermsdorf-Kynast, Anfang Juli 1919.
Friedrich Weiss.

Bezugnehmend auf Obiges, teile ich den sehr geehrten Bewohnern des Hirschberger Tales ergebenst mit, daß ich das genannte Hotel käuflich erworben und bereits in Selbstbewirtschaftung übernommen habe.
 Langjährige Erfahrungen im Gastwirts- und Hotelgewerbe befähigen mich, allen an mich gestellten Anforderungen seitens meiner verehrten Gäste gerecht zu werden, soweit die Zeitverhältnisse dies irgendwie gestatten.
 Bestmögliche Verpflegung aus Küche und Keller sichere ich zu.
 Allen Freunden des Kegelspiels zur gest. Kenntnis, daß ich die im Hotelgarten gelegene Kegelbahn wieder eröffne und bitte ich um Anmeldungen zur Benutzung.
 Den alten guten Ruf des Hotels zu wahren, soll mir besondere Aufgabe sein. Ich bitte um Vertrauen und Wohlwollen, daß ich durch gute Bewirtung und aufmerksame Bedienung mir zu erhalten bestrebt sein werde.
 Hochachtungsvoll
Hermann Lieberenz.

Weiche Kragen
 in Weiten 33-45, weiß und farbig, empficht
Clara Glazer, Markt 31.

Damen-Velour- und Filzhüte
 werd. zum Anpressen auf neue moderne Formen schon jetzt angenommen. Musterformen liegen vor.
Clara Schwaund,
 Spezialgeschäft f. Damen-hüt-Moden,
 Bahnhofstr. 1.
 Telefon-Nr. 705.

Radfahrer staunt!!!
 Größter Erfolg auf mein elastischen
Friedensbereifung.
 Garantiert zuverlässig u. haltbar. Glänzend bewährt im Straßenrennen Berlin-Cottbus u. zurück als Erster durchs Ziel. Brauchbar auf jeder Straßenart. Leichte Montage. Ferner biete ich zwei erstklassige Ersatz-Bereifungen an. Fordert Preisliste 20 mit Abbildung umsonst. **E. Ganschow,** Berlin N., Kastanien-Allee 39.

Damen-Filzhüte
 werden gefärbt und nach neuen Form. umgepreßt.
Franz Pohl
 Schildauer Str. 20.

Erbsenshotten
 sind abzugeben. Kleinstes Quantum 100 Pfd. Körbe oder Säcke f. diesen Versand sind mögl. bald per Post zu senden.
 Dom. Ober-Thiemendorf, Kreis Lauban.
 Fernsprecher Thiemendorf
 Bez. Plegnis Nr. 2.
H. Schmidt.

Empfehle
 3 neue Fahrradschläuche für Schrämmacher:
 Tentonius-Lederrollen, Versta-Doppelmaschinen.
Paul Ander,
 Friedeberg am Queis.
 Telefon 177.

Tomatensuppe
 in 1/2- und 1/4-Pfd.-Dosen hat preiswert abzugeben
H. Kries,
 Breslau I.

Aushang-Fahrpläne
 empficht
 Wote n. d. Riesengeb.

Es ist nicht nötig,
 daß Sie täglich Ihre Schuhe mit Kreim behandeln, wenn Sie
Nigrin
 verwenden.
 Staub vom Schuh entfernen, mit weichem, trockenen Lappen nachreiben und das Leder glänzt wieder prächtig.
 Staub vom Schuh entfernen, mit weichem, trockenen Lappen nachreiben und das Leder glänzt wieder prächtig.
 Alleiniger Fabrikant, auch des beliebtesten Parlettwaschmittel „Koberin“: **Carl Gentner, Göppingen (Württemberg).**

Sehr preiswertes Angebot!

Strümpfe (schwarz), Größe 1 u. 2, pro Paar	4,50 Mk.
„ „ „ 4 „ „	6,00 „
„ „ „ 5 „ „	7,50 „
„ „ „ 6 „ „	8,50 „
„ „ „ 8 „ „	10,00 „
„ „ „ 9 „ „	11,00 „
„ „ „ 10 „ „	12,50 „

In noch guten haltbaren Qualitäten.

Fa. Grete Herrmann, Schildauerstrasse.

Gelegenheitskauf! Nur einmalige Gelegenheit!
 Kein Risiko! Nehme Dede zurück, wenn nicht gefällt!
 Achtung Hausfrauen, Familienväter!
 Achtung Junggesellen!
300 neue, von der Militärverwaltung **300**
 :::: freigegebene Deden ::::
 Das Beste, was noch zu haben ist. 1.90 m lang, 1.40 m breit. Die Dede ist auch als Stoff für Joppen, Knaben-Anzüge und Mäntel — auch für Damen — als Ueberzug für Möbel etc., zu verwenden.
 Eine Dede genügt zu einem Mantel!
 Verschende die Dede solange Vorrat reicht für
 —** Markt 33. — per Nachnahme. —
 Seltene Gelegenheit! Denken Sie an den Herbst!
 Alle Textilwaren werden im Herbst nicht billiger. Die Preise werden steigen. Textil- und Seiden-Versand **E. Springer, Drantenbaum I. Auf.**

Für Gastwirte und Hotelbesitzer!
 Ein großer **Zigaretten**, garantiert reiner Posten, Tabak, l. f. Steuerklasse, eingetroffen, empfiehlt preiswert
A. Gohmann, Hirschberg, Langstraße 14, II. Etage.

Parallel-Schraubstöcke
 System Koch
 alle Größen — erstklassiges Erzeugnis — billigste Tagespreise — kurzfristig — Lieferung ab Lager.
Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast)
 Fernsprecher Nr. 13.

la Zigarren,
 z. Zt. von Mk. 750.— bis Mk. 1500.— jedes Quantum lieferbar. Muster werden in 1/10 und 1/20 Kisten gegen Nachnahme abgegeben.
Schierloh & Co., Bremen,
 Rolandhaus 105/106.
 — Drahtschrift: Schierloh & Co. Bremen.